

NOTA **BENE**



● ● ● ● ● ● ● ● Info-Schrift der Gemeinde, 4573 Lohn-Ammannsegg

Aktuell: Unsere neue Gemeindepräsidentin stellt sich vor

Natur: Kein grosses Krabbeln mehr: Waldameisen in Gefahr

Jubiläum: 25 Jahre Road Stop

Neue Serie: Mein liebstes Hobby

Nachgefragt: Die Fuchsräude ist im Vormarsch



Ausgabe März 2023

Im 41. Jahrgang

●●● Vorwort

«Der schnellste Weg, über eine Sache klar zu werden, ist das Gespräch». *Friedrich Dürrenmatt*

●● Liebe Leserinnen und Leser

Ich freue mich auf das neue Amt als Gemeindepräsidentin von Lohn-Ammannsegg – trotz der traurigen Umstände. Und ich bin auch ein wenig stolz darauf, für eine gewisse Zeit die Verantwortung für unsere Gemeinde übernehmen zu dürfen. Überall finden wir noch Spuren von Markus Sieber; er fehlt immer noch. Aber wir blicken nach vorne. Wir haben nach seinem plötzlichen Tod die Ressorts neu verteilt und die Stellvertretungen neu geregelt. Alle sind mit Engagement und Herzblut dabei, das freut mich sehr.

Ich will das Ressortsystem stärken: GemeinderätInnen werden mehr direkte Verantwortung übernehmen und ihre Geschäfte betreuen. An der Januar-Gemeindeversammlung haben Sie dies schon beobachtet. Ebenfalls haben Sie sicher die zwei neuen Mitglieder bemerkt. Ich heisse beide auch an dieser Stelle herzlich willkommen. Sie lernen sie in diesem Heft näher kennen.

Ich freue mich auf die Herausforderungen und packe sie gerne zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat und der Verwaltung an: Die Planung des Grossprojekts neuer RBS-Bahnhof Lohn-Lüterkofen ist bereit. Schrittweise wird sie gemeinsam mit den Partnern (RBS, Kanton, Bund) vorangetrieben, damit 2025 die Realisierung beginnen kann.

Das Projekt Schule+ wurde an der Gemeindeversammlung mit über 90 Prozent der Stimmen genehmigt (vgl. Bericht in dieser Ausgabe). Nun kann die Planung konkretisiert werden. Wir können die neue Schulanlage mit der zweiten Turnhalle wohl 2025 einweihen und für das neue Schuljahr zur Verfügung stellen. Ich freue mich darauf!

Ein Herzensanliegen ist mir auch die Kommunikation des Gemeinderates. Erste Schritte für eine transparente Information sind bereits eingeleitet worden. Ein wichtiger Kommunikationskanal bleibt das «NOTA BENE».

In dieser Ausgabe mit der neuen Redaktionsleiterin Daniela Bernasconi finden Sie erneut einen bunten Strauss von Themen aus unserer Gemeinde – sei's aus dem Lohner Wald, aus dem Skilager oder zum Start der neuen Serie «Hobbys der Lohneggerinnen und Lohnegger». Bei der Lektüre wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

● *Jsabelle Scheidegger-Blunschy, Gemeindepräsidentin*



●●● Zum Inhalt

Titelbild



Die 1. Gemeindepräsidentin von Lohn-Ammannsegg: Jsabelle Scheidegger-Blunschy.

Wie hat sie die hektische Zeit nach Markus Siebers Tod erlebt und wie bereitet sie sich auf ihr neues Amt vor. Lesen Sie das Interview auf Seite 4.

Titelbild: zvg

- Und in dieser Ausgabe lesen Sie u. a. noch dies
- **Interview mit den neuen Gemeinderats-Mitgliedern**
Ab Seite 6
- **In Erinnerung an Markus Sieber**
Seite 8
- **Bericht zu problematischen Verkehrssituationen**
Ab Seite 12
- **Rückblick auf die Gemeindeversammlung**
Seite 16
- **Aus der Schulstube**
Ab Seite 20
- **Bürgergemeinde: Holzschlag und tiefrotes Budget**
Ab Seite 24
- **Fondueplausch des Waldfestvereins**
Ab Seite 30

Aschis Bild ist Ansichtssache



●● Der frühe Vogel fängt den Wurm – so lautet eine bekannte Redewendung. Aber wie früh muss man sein, um den Wurm zu erwischen? Und ist der Wurm, den man erwischen möchte, auch früh da? Oder ist es nicht die grosse Herausforderung, überhaupt einen Wurm zu erwischen. Ist das Leben nicht voller Herausforderungen. Was versteht man unter Herausforderung?

Definition: Eine Herausforderung ist eine schwierige Aufgabe, die als sehr anspruchsvoll empfunden wird. Sie wird meist als aussergewöhnlich und interessant empfunden und hat somit einen besonderen Reiz. Grundsätzlich beinhaltet sie jedoch stets die Möglichkeit des Scheiterns.

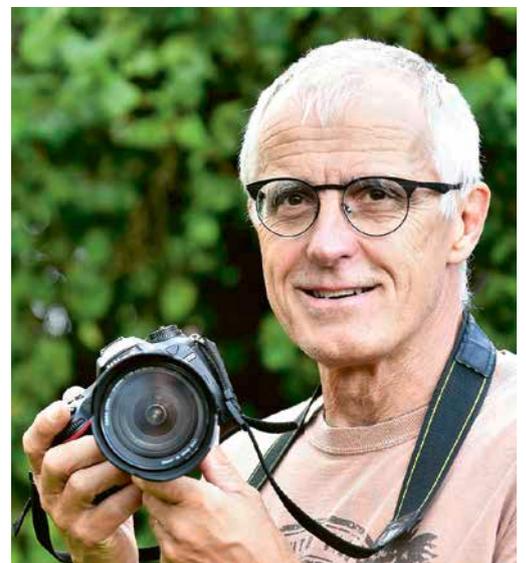
Die grösste Herausforderung unserer Zeit ist es wohl, den Klimawandel, die Armut, die globale Migration, die Erschöpfung natürlicher Ressourcen und die Misswirtschaft in den Griff zu bekommen.

Es gibt auch berufliche Herausforderung. Sich einer neuen Aufgabe zu stellen, sich in neue, bisher unbekannte Situationen zu begeben. Neues lernen zu müssen. Neue Menschen kennen zu lernen und sich zu behaupten. Vielleicht auch eine neue Erfüllung in der neuen Arbeit zu finden. Man wächst an Herausforderungen. Man gewinnt zusätzlich an Selbstvertrauen, wenn man Herausforderungen mit Erfolg meistert. Herausforderungen erhöhen aber auch die Chancen für Fehler. Dennoch gilt: «Wer immer nur tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist» (Zitat Henry Ford).

Die grösste Herausforderung ist und bleibt das Leben selbst, und sich diesem zu stellen, ohne zu wissen, was uns morgen erwartet in Hoffnung auf ein gutes Ende.

In diesem Sinne wünsche ich allen Menschen, die sich in Zukunft neuen Herausforderungen stellen werden, gutes Gelingen, viel Geduld und das nötige Glück, für sich das Richtige zur richtigen Zeit herauszupicken.

● Foto: Ernst Heutschi
Text: Daniela Bernasconi



Jsabelle Scheidegger-Blunschy – die neue Gemeindepräsidentin stellt sich vor



●● Jsabelle Scheidegger-Blunschy wurde in stiller Wahl zur neuen Gemeindepräsidentin gewählt. Sie hatte Anfang Jahr das Vizegemeindepräsidium übernommen und somit nach dem Tod von Markus Sieber ad interim die Verantwortung für die Gemeinde.

Frau Scheidegger-Blunschy, herzliche Gratulation zur Wahl als erste Gemeindepräsidentin von Lohn-Ammannsegg. Was war ausschlaggebend für die Bewerbung als Gemeindepräsidentin?

Wir haben in den vergangenen Jahren, neben grösseren Strassensanierungen, mehrere Grossprojekte gestartet: Die Ortsplanungsrevision (die kürzlich genehmigt wurde), das Projekt Schule+ und das komplexe Projekt Bahnhof Lohn-Lüterkofen. Diese Vorhaben nun zu Ende zu bringen und die Gemeinde auch im Sinn von Markus Sieber weiterzuführen, dieser Aufgabe will ich mich stellen.

Wie viel Zeit wird Ihr neues Amt beanspruchen?

Im Moment ist diese neue Aufgabe aufwändig; ich schätze gegen 50 Prozent, später hoffentlich etwas weniger.

Wie vereinbaren Sie Familie und Beruf?

Ich weiss nicht, ob diese Frage einem Mann auch gestellt würde. Aber ja, Familie, Beruf und das Gemeindepräsidium unter einen Hut zu bringen, ist eine Herausforderung. Aber letztlich ist alles eine Frage der Organisation.

Wie haben Sie die hektische Zeit nach dem Tod von Markus Sieber erlebt?

Sie war für mich sehr schwierig und traurig. Im Gemeinderat haben wir versucht, Hektik herauszunehmen. Wir haben uns Zeit gegeben, den ersten Schock zu verkraften. Auch als Respekt vor der Familie. Das war rückblickend sehr gut und richtig und wurde von allen verstanden. Wenn jemand so plötzlich aus dem Leben gerissen wird, ist es so unbegreiflich, dass die Welt eine Weile stillsteht.

Sie haben bereits Ihre 1. Gemeindeversammlung geleitet. Wie haben Sie diese erlebt?

Für mich war es eine gute, aber auch traurige Gemeindeversammlung. Markus Sieber zu vertreten, fiel mir nicht leicht. Die Versammlung stand im Zeichen von Markus Sieber und seinen wichtigen Zielen. Ich bin dankbar, dass wir eines seiner und unserer grossen Ziele erreichen konnten und über 90 Prozent der Anwesenden den Kredit für die Schule+ genehmigten.

Welche grossen Herausforderungen kommen auf Sie zu?

Die Leitung der Gemeinde und die Führung des Gemeinderates, wo ich das Ressortsystem konsequenter leben will. Dann natürlich die Realisierung des Neubaus für die Schule+, das Bahnhofprojekt sowie verschiedene Planungen im Zusammenhang mit der genehmigten Ortsplanung. Das alles geht nur in enger Zusammenarbeit mit meinen GemeinderatskollegInnen und der Verwaltung.

Wie wichtig ist Ihnen parteiunabhängig zu sein?

Für mich als Gemeindepolitikerin ist dies sehr wichtig. Auf dieser Ebene muss ich nicht parteipolitisch agieren, sondern dem Wohl der Bevölkerung verpflichtet sein und damit Sachpolitik betreiben. Dazu brauche ich kein Parteiprogramm und fühle mich freier. Gerne arbeite ich mit «links» und «rechts» zusammen, um gute Lösungen zu finden. Die Unabhängige Liste versteht sich als eine Interessengemeinschaft, die mit dem Credo liberal – sozial – nachhaltig politisiert. Da fühle ich mich wohl.

Wenn Sie 3 Wünsche in Bezug auf die Gemeinde frei hätten, welche wären das?

Gesunde Gemeindefinanzen, toller Campus für die Schule, friedliches Mit- und Nebeneinander in der Gemeinde.

● Interview: Daniela Bernasconi

Kurz notiert:

- Berufliche Tätigkeit: Rechtsanwältin, Familienfrau
- Familie: verheiratet mit Ueli Scheidegger, 16-jährige Zwillingstochter
- Hobbies: Lesen, Natur, Skifahren, Kochen, Familie
- Primarschul- und Jugendjahre in Lohn-Ammannsegg; nach längerer Zeit in der Stadt Bern seit 2010 mit der Familie wieder hier ansässig
- Für die Gemeinde tätig als Gemeinderätin (Ressort Bau) seit 2013, Projektleitung Sanierung Schulhausstrasse. Erste Politikerfahrungen im Stadtrat von Bern (Stadtparlament)

Gemeindebehörden

Gemeindepräsidentin:



Scheidegger-Blunsky Jsabelle
Unabhängige Liste
Präsidiales, Verwaltung, Bau

Gemeinderätinnen und -räte:



Gatschet Walter
FDP
Soziales, Gesundheit



Howald Rolf
SP
Finanzen



Kocher Stefan
FDP
Öffentliche Sicherheit, Wirtschaft



Wildhaber Michèle
Unabhängige Liste
Kultur, Jugend, Sport



Wyler Beat
FDP
Umwelt, Verkehr



Yeniyo Birsell
SP
Bildung

Gemeinderats-Ersatzmitglieder:

Lilith Bütler (SP)
Thomas Jäggi (SP)
Christoph Krauss (FDP)
Martin Müller (FDP)

Kommissionen

Rechnungsprüfungskommission

Präsidium: von Burg Remo; Vizepräsidium: Kohler Nicola;
Mitglieder: Gfeller Daniel, Richard Stephan, Tschumi-Schmid
Eliane; Ersatzmitglieder: Bloise Corina, Bühler Renate

Planungskommission

Präsidium: Scheidegger-Blunsky Jsabelle; Mitglieder:
Gatschet Walter, Howald Rolf; Aktuarin, Bauverwalterin:
Thomann Karin (mit beratender Stimme)

Bau- und Werkkommission

Präsidium: Gatschet Walter; Vizepräsidium: Liesch Joëlle;
Mitglieder: Andres Stephan, Kilchenmann Andreas, Sabattini
Lorena, Suter Thomas, Scherrer Christof; Aktuarin, Bauver-
walterin: Thomann Karin (mit beratender Stimme)

Ressortverantwortliche

Gemeinderätin: Scheidegger-Blunsky Jsabelle; Leiter
technische Dienste: Kummer Andreas (mit beratender
Stimme); Ersatzmitglieder: Breu Pascal, Mayer Thomas,
Wittwer Fabienne

Feuerwehrkommission

Präsident: Rieben Marcel (Hptm), Kommandant;
Vizepräsident: Kunz Michael (Oblt), Vizekommandant, Chef
Ausbildung; Aktuar: Portmann Marc (Four), Chef Admin
und Personal; Mannschaftsvertreter: Pfander Sven; Ressort-
verantwortlicher Gemeinderat: Kocher Stefan

Wahlbüro

Präsidium: Luterbacher Regula; Vizepräsidium: Schnider
Monika; Aktuarin: Anderegg Jeannine; Mitglieder:
Knobel Sylvia, Knörr Hanspeter, Leibundgut Rudolf, von Burg
Lara; Ersatzmitglieder: Broglie Gaétane, Grolimund Marco,
Rubattel Daniel O., Spälti Susan

Umweltschutzkommission

Präsidium: Cramer Daniel; Aktuarin: Jäggi Regula; Mitglie-
der: Forster Christian, Leimer Roland, Von Burg Daniel;
Ressortverantwortlicher, Gemeinderat: Wyler Beat (mit bera-
tender Stimme); Ersatzmitglieder: Neuenschwander Christof

NotaBene

Redaktionsleitung: Bernasconi Daniela; Redaktionsteam:
Portmann Marcel, Ruppel Matthias, Schlüssel Jngrid,
Schneider Peter

Michèle Wildhaber: eine Gemeinderätin stellt sich vor



Meine Motivation:

«Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.»

●●● **Nach dem Tode von Markus Sieber (unabhängige Liste) wurde Michèle Wildhaber (unabhängige Liste), Jahrgang 1987, bisher Gemeinderat Ersatzmitglied, als Gemeinderätin nominiert; sie betreut das Ressort Kultur, Jugend und Sport.**

Frau Wildhaber ist Projektleiterin im Global Account Management bei der Schaerer AG in Zuchwil und ist seit 2021 Mitglied in der Umweltschutzkommission. Sie ist Mutter eines 1½-jährigen Sohnes und lebt jetzt seit 2016 wieder in Lohn-Ammannsegg, nachdem es sie für 10 Jahre ins Rheintal in der Ostschweiz gezogen hatte. Sie ist jedoch in Lohn-Ammannsegg aufgewachsen, hat hier die Primarschule und in Biberist die Oberstufe besucht.
Freizeit und Hobbies: Schwimmen, Tauchen, Fitness

Was gefällt Ihnen besonders in unserem Dorf?

Mir gefällt sehr gut, dass es ländlich und ruhig ist, aber dennoch nah an der Stadt. Zudem haben wir eine gute Infrastruktur.

Wie aktiv nehmen Sie am Dorfleben teil?

Ehrlicherweise nicht sehr aktiv. Mir fehlt dazu aktuell die Zeit, da ich 60% arbeite und die restlichen zwei Tage mit meinem Sohn verbringe. Da läuft immer sehr viel und die Tage sind schnell vorbei.

Welches sind Ihre Schwerpunkte im Gemeinderat:

Aus meiner Sicht ist besonders wichtig, dass der Gemeinderat weiterhin Hand in Hand arbeitet, an einem Strick zieht

und die Sach- und nicht die Parteipolitik im Vordergrund steht. Ich sehe aktuell keinen Änderungsbedarf im Gemeinderat oder der Verwaltung. Für die nächsten Wahlen im 2025 wünsche ich mir jedoch mehr junge Kandidaten/innen. Ich hoffe, mit meinem Engagement ein Vorbild zu sein und andere zu motivieren, sich ebenfalls für unsere Gemeinde zu engagieren.

Wie wichtig ist es Ihnen, keiner Partei anzugehören?

Da wir im Dorf nur linke oder rechte Parteien vertreten haben, sehe ich die Unabhängige Liste als wichtige Alternative. Ich selbst habe mich zwar dafür interessiert, politisch aktiv zu werden, jedoch wollte ich dafür nicht einer Partei beitreten. Die Unabhängige Liste bietet genau diesen Vorteil und steht für Werte, die mir persönlich wichtig sind: Liberal – Sozial – Nachhaltig. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und alle Interessierten einladen, sich zu melden. Gerne stehen Jsabelle Scheidegger-Blunsky und ich für Fragen zur Verfügung. Unsere Kontaktdaten sind auf der Homepage der Gemeinde ersichtlich.

Welches sind Ihre politischen Ziele?

Ein persönliches Anliegen ist das Thema bezahlbare familienergänzende Kinderbetreuung im Vorschul- und/oder Schulalter. Ziel ist die finanzielle Unterstützung der Eltern durch Betreuungsgutscheine. Und dann gibt es natürlich noch Ziele, welche im Zusammenhang mit meinem Ressort Kultur, Jugend und Sport stehen. Ich möchte das Thema Dorfplatz Ammannsegg erneut aufgreifen, die nächsten Schritte zum Unicef Label Kinderfreundliche Gemeinde vorantreiben und die Kultur in unser Dorf zurückbringen.

Sie betreuen das Ressort «Kultur, Jugend und Sport». Gibt es Handlungsbedarf?

Kultur hat viel mit Werten zu tun. Kultur verbindet Menschen, schafft eine Gemeinschaft und vermittelt Spass und Freude. La Kultur hat das sehr erfolgreich umgesetzt und ist seit Corona leider nicht mehr existent. Mein Ziel ist es, die Kultur wieder auferstehen zu lassen und ein Kulturprogramm für Klein und Gross zu schaffen. Hierzu werde ich im Verlauf von 2023/2024 aktiv auf die Bevölkerung zugehen und engagierte Mitbürger/innen aufrufen sich zu melden, um gemeinsam eine neue Plattform zu schaffen.

Da ich mich derzeit noch in der Einarbeitungsphase befinde, kann ich noch keine Einschätzung bezüglich des Umfangs abgeben. Es gibt gewiss einige spannende Angelegenheiten, die begonnen oder vorangetrieben werden können.

Konkret werde ich Lohn-Ammannsegg in der Kinder- und Jugendkommission (KiJuKo) vertreten, das Präsidium des Stiftungsrates Kapelle übernehmen und natürlich an den Gemeinderatssitzungen teilnehmen.

Es gibt drei Themen, welche aktuell initiiert werden müssen:

- Für den Bereich Kultur muss eine neue Auslegeordnung gemacht werden, damit diese im 2025 mit dem neuen Kulturraum Schule+ wiederaufleben kann.
- Die neue Turnhalle Schule+ soll nicht nur im Rahmen des Unterrichts genutzt werden, sondern auch Angebote für die Bevölkerung zur Gesundheitsförderung ermöglichen z.B. MuKi-Turnen, Krabbel-Gym, Frühturnen o.ä.
- Im 2024 soll erneut eine Teilnahme beim Gemeinde-Duell von «Schweiz bewegt» erfolgen. Es ist das grösste, natio-

nale Programm zur Förderung von mehr Bewegung in der Schweizer Bevölkerung und findet jeweils im Mai statt. Ziel ist es, das Wir-Gefühl in der Gemeinde zu fördern, Sport- und Bewegungsangebote kennenzulernen und Vereinen oder Studios eine Plattform zu bieten, sich der Bevölkerung zu präsentieren und neue Mitglieder zu gewinnen. Hierfür braucht es eine engagierte Gruppe, welche diesen Event mitgestaltet und Aktivitäten anbietet.

● *Interview: Daniela Bernasconi*

●●● Gemeinderat

Walter Gatschet: ein Gemeinderat stellt sich vor



Meine Motivation:

«Für die Bevölkerung und das Gewerbe in unserem Dorf setze ich mich als Architekt für eine neue, nachhaltige Infrastruktur ein.»

●●● **Nach dem Rücktritt von Walter Widmer (FDP) wurde Walter Gatschet (FDP), Jahrgang 1956, bisher Gemeinderat Ersatzmitglied, als Gemeinderat nominiert; er betreut das Ressort Soziales und Gesundheit.**

Als selbständiger Architekt mit einem Architekturbüro betreut er als Projektleiter grosse Industrie- und Gewerbebaustellen. Als Bauherrenvertreter der VEBO ist er für deren Neubauprojekte zuständig! Walter Gatschet ist seit 2017 Mitglied der Baukommission und seit 2020 Präsident. Er ist verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn. Die Familie ist 2003 in unsere Gemeinde gezogen, genauer an die Oberwaldstrasse. Die früheren Wohnorte waren Bettlach und Solothurn.
Freizeit und Hobbies: Architektur, Kunst, Politik.

Was gefällt Ihnen besonders in unserem Dorf?

Das Leben auf dem Land, aber in nächster Nähe zur Stadt Solothurn, die gut ausgebaute Schule, die mit ein Grund für den Umzug nach Lohn-Ammannsegg war, die für den Kanton Solothurn relativ günstigen Gemeindesteuern sowie die sehr gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Welches sind Ihre Schwerpunkte im Gemeinderat:

Ich erlebte schon als Gemeinderat-Ersatzmitglied und jetzt umso mehr als Gemeinderat die Zusammenarbeit innerhalb des Gemeinderates und mit der Gemeindeverwaltung als eng, unbürokratisch und effizient. Aus meiner Sicht bedarf es keiner grundsätzlichen Änderungen. Die Parteizugehörigkeit spielt in einer kleinen Gemeinde keine grosse Rolle, die anfallenden Geschäfte sind sachlicher und nicht politischer Natur.

Sie betreuen das Ressort «Soziales, Gesundheit», gibt es Handlungsbedarf?

Ich habe dieses Ressort erst kürzlich übernommen und bin daran mich einzuarbeiten; für Aussagen darüber ist es noch zu früh. Ein dringlicher Handlungsbedarf besteht aus meiner jetzigen Sicht nicht.

● *Interview: Peter Schneider*

Abschied von Markus Sieber, Gemeindepräsident 2009–2022

Die Mitglieder des Gemeinderates und der Gemeindeverwalter verabschieden sich mit persönlichen Eindrücken und Statements von Markus Sieber.

Walter Gatschet

DANKE ...
für deine Menschlichkeit
für deine Motivation
für deine Freundschaft
für den politischen Weg, den wir zusammen gehen
durften
für die gute Zusammenarbeit im Gemeinderat und den
Kommissionen
für deinen unermüdlichen Einsatz für die Gemeinde
DANKE MARKUS

Rolf Howald

Verlust entsteht, wenn man etwas verliert. Debattieren, argumentieren, leidenschaftlich den Konsens fürs Gemeinwohl suchen, dies mit dir im Gemeinderat zu erleben, war ein Genuss und grosse Freude. Das kurze Aufblitzen in deinen Augen, wenn es nach einer intensiven Debatte hiess, «einstimmig», wird mir für immer fehlen.

Stefan Kocher

Wer ist Markus Sieber? Diese Frage stellte ich mir 2009 als er zum neuen Gemeindepräsidenten gewählt wurde und ich ein frischer (und noch junger) Feuerwehrkommandant in L-A war. An den ersten Kontakt bei der Budgetpräsentation der Feuerwehr erinnere ich mich noch gut. Bei jedem finanziellen Posten wollte er wissen, was dies genau bedeutet. Markus hatte noch keine grosse Ahnung von der Feuerwehr und wollte deshalb wissen, was «seine» Feuerwehr kostet und braucht. Markus war immer sehr offen und direkt. Teilweise wurden Budgetanträge gestrichen, gekürzt oder vertagt. Aber wir haben zusammen immer eine Lösung zur Zufriedenheit aller gefunden.

Er zollte der Feuerwehr grossen Respekt, besuchte regelmässig die öffentlichen Anlässe der Feuerwehr und überbrachte stets den Dank der Bevölkerung. Dies wurde immer sehr geschätzt. Markus wird mir in bester Erinnerung bleiben. Auch «seine» Feuerwehr wird ihn so in Erinnerung behalten, wie er war: freundlich, hilfsbereit, offen, direkt, manchmal launisch aber immer mit dem einen grossen Ziel vor Augen: Es geht nicht um die Person Markus Sieber, sondern es geht um das Wohl der Bevölkerung.

Der Wahlspruch der Feuerwehr «Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr» trifft vollkommen auf Markus zu. Seitens Feuerwehr werden wir Markus auf eine spezielle Art

und Weise in Erinnerung behalten – später mehr dazu. Danke für alles Markus.

Jsabelle Scheidegger-Blunschy

«Damit unsere Gemeinde weiterhin gut funktioniert und die Dienstleistungen für unsere Einwohnerinnen und Einwohner effizient und effektiv erbracht werden können, braucht es ein grosses Engagement aus der Mitte unserer Gemeinschaft».

Für mich zeigt diese Aussage den Menschen Markus Sieber, sehr engagiert und aufs Wesentliche fokussiert. Ich schätze und vermisse ihn sehr als Sparringpartner, Kontrapunkt und Mitstreiter in vielen politischen Belangen. Daraus entstand unser grosses gemeinsames Projekt: Die Unabhängige Liste. Ohne Dich Markus, gäbe es die nicht.

Markus war für mich ein Mensch, für den die Waagschale beim Geben etwas besser gefüllt war als beim Nehmen. Er hat stets nach Lösungen zum Wohle unserer Gemeinde gesucht. Das war ihm sehr wichtig. Es ging ihm immer um die Sache, nicht um Politik und schon gar nicht um Parteipolitik.

Eigentlich ist er ja per Zufall Gemeindepräsident geworden: Er hat sich für eine gute Sache – einen neuen Kindergarten – engagiert. Und am Ende war er es, der die Sache durchgezogen hat – als Gemeindepräsident, schliesslich für mehr als 13 Jahre. Markus, ich danke dir und deiner Familie herzlich für alles.

Michèle Wildhaber

Ich habe Markus kennengelernt, nachdem ich mich im Herbst 2020 auf ein Inserat im NotaBene gemeldet hatte. Die Gemeinde suchte nach Bewohner/innen, die interessiert daran sind, unsere Gemeinde politisch mitzugestalten. Dass sich der Gemeindepräsident direkt bei mir meldet und sich so sehr über mein Interesse freut, hätte ich damals jedoch nicht erwartet. Markus' Entschlossenheit, mich für das Thema zu begeistern, konnte ich beim ersten Treffen deutlich spüren.

Und so sind wir 2021 zusammen mit Jsabelle Scheidegger-Blunschy in den Wahlkampf für die Unabhängige Liste gezogen. Ich habe Markus nicht lange gekannt und trotzdem hat mich sein Ableben tief getroffen. Er hat mich auf meinem Weg in die örtliche Politik begleitet und mich ermutigt. Ich durfte ihn als verständnisvollen, motivierenden und enthusiastischen Menschen kennenlernen und werde ihn als Mentor vermissen.

Beat Wyler

Ich lernte Markus schon in der Schulzeit an der Kanti kennen. Einige Jahre später, der Sport war unser ständiger Begleiter, trafen wir uns wieder an einem Triathlon in Moossee-

dorf (wo er mich natürlich deutlich schlug). Später hatten wir beide Vertretungen als Lehrpersonen an der Kanti angenommen. Ich konnte von seinen bereits etwas gereiften Unterrichtskennnissen profitieren. Danach trennten sich unsere Wege erneut.

Erst als wir mit unserer noch jungen Familie wieder ins Solothurnische zurückkehrten, begegneten wir uns in Lohn-Ammannsegg erneut. Er wurde ein paar Jahre danach Gemeindepräsident und ich folgte ihm eine Legislatur später in den Gemeinderat. Im gemeinsamen Gremium beeindruckte er mich immer wieder durch seine besonnene, aber immer bestimmte Art, Sachverhalte gut darzulegen, seine Überlegungen präzise zu formulieren und seine Haltung mit Überzeugung zu vertreten. Die Dossierfestigkeit – egal in welchen Geschäften – war immer wieder erstaunlich und setzte jeweils hohe Massstäbe für die Ressortverantwortlichen. Seine unumstrittenen Führungsqualitäten bewies er besonders dann, wenn kontroverse Themen im Rat zu behandeln waren. Der Konsens war ihm immer wichtiger als der Mehrheitsbeschluss. In diesem Sinne wollen wir auch unsere restliche Legislatur bestreiten, mit Markus in guter Erinnerung.

Birsel Yeniyo

Niemals geht man so ganz, ein Teil bleibt immer. Immer ein offenes Ohr gehabt, immer das Beste gewollt, immer das Beste gegeben. So hat Markus seine Spuren bei mir hinterlassen und mich motiviert. Danke für das, was ist und das, was sein wird.

Felix Marti, Gemeindeverwalter

Ich habe Markus Sieber als äusserst kompetenten und engagierten Gemeindepräsidenten kennengelernt. Mit welchem unermüdlchen Einsatz Markus sein Amt ausübte, ehrgeizig und beharrlich in einzelnen Geschäften, die für das Gemeinwohl von grösster Bedeutung sind, war ebenso beeindruckend wie die Art, wie er in Gesprächen argumentierte oder seine Meinung zu vertreten wusste. Ich schätzte sein Vertrauen und die Wertschätzung, die er nicht nur mir als seiner «rechten Hand», sondern allen Mitarbeitenden und deren Einsatz im Dienste der Gemeinde entgegenbrachte, sehr. Die vielseitigen, bereichernden Gespräche mit Markus werden mir fehlen. Markus, danke herzlich!



Neue Serie «meine liebste Freizeitbeschäftigung»

Ein Hobby ist eine mit Eifer betriebene Beschäftigung in der Freizeit, die Freude bereitet. Bei dieser Aktivität können die Probleme des Alltags für einen Moment lang vergessen und Stress abgebaut werden. Ein Hobby ist ein wichtiger Ausgleich, um den Kopf frei zu bekommen und die Akkus wieder aufzuladen.

In unserer neuen Serie stellen wir in den kommenden NotaBene-Ausgaben Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner mit ihrer liebsten Freizeitbeschäftigung vor.

Die Anlage vor dem Rückbau im Sommer 2022.

●●● Neue Serie: mein Hobby

Ernst Heutschi: Mein Hobby – die Modelleisenbahn

●● Ich war gerade mal elf Jahre alt, als ich von meinem Bruder die erste Modelleisenbahn geschenkt bekam. Es dauerte nicht lange bis mich das Modelleisenbahnfieber packte und mich bis zum heutigen Tag im Griff behalten hat. Wenige Jahre später erlaubten mir meine Eltern den Bau der ersten Anlage im Keller. Auf einer Fläche von etwa 3 x 4 m entstand schon damals eine tolle Anlage mit Gelände und vollautomatischer Steuerung.

Für mich ist die Faszination dieses Hobbys dessen Vielfältigkeit. Es erfordert Kreativität, handwerkliches Geschick, Grundlagenkenntnisse in Elektronik und Elektrotechnik sowie Informatikkenntnisse. In der Zwischenzeit ist es möglich geworden, per Handy Einfluss auf den Fahrbetrieb zu nehmen. Dieses Hobby kann zeitlos und wetterunabhängig betrieben werden. Es ist für Alt und Jung geeignet.

Ich hatte das Glück, alle meine Diplomarbeiten im Zusammenhang mit der Modelleisenbahn schreiben zu können.

Als meine Frau Monika und ich 1986 unser Eigenheim in Lohn-Ammannsegg bezogen, war von Anfang an klar, dass ich einen Raum zum erneuten Aufbau einer Anlage zugesprochen bekam. Es dauerte nicht lange bis die ersten Züge wieder fahren konnten.

Früher war die Steuerung der Züge noch analog

Die Steuerung war rein analog, also noch ohne Computer und digitale Elektronik. Während mehreren Jahren war die ganze Familie in den Geländebau involviert.

So um das Jahr 1995 schrieb ich meine erste Computersoftware für den Fahrbetrieb. Ab diesem Jahr wurden von den Herstellern immer mehr Fahrzeuge mit digitaler Elektronik produziert und ausgeliefert. Das hat mich dazu bewogen, meine sämtlichen analogen Loks mit einem digitalen Decoder zu bestücken, um auf reinen Digitalbetrieb umsteigen zu können. Zu dieser Zeit kamen auch die ersten Computerprogramme auf den Markt, die einiges mehr an Fahrbetrieb ermöglichten. Letztendlich habe ich auch alle Personenwagen mit digitaler LED-Beleuchtung und sitzenden Figuren versehen.

Bis ins Jahr 2019 entstand eine praktisch vollendete Anlage, mit allem was dazu gehörte. Im Sommer 2022 habe ich mich noch einmal für einen Neuaufbau entschieden. Die bestehende Anlage wurde abgebaut.

Aktuell fahren die ersten Züge bereits wieder, wenn auch noch durch eine Gegend im «Rohbau», noch ohne Landschaft.

● Text und Fotos: Ernst Heutschi

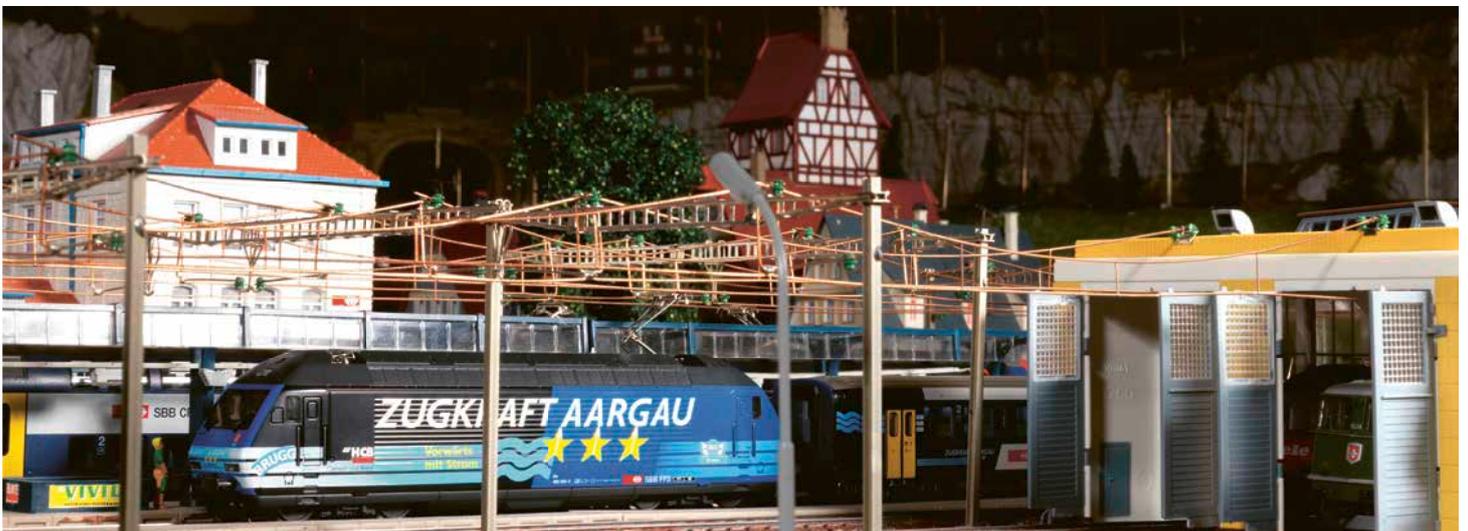




Dorfansicht.



Die neue Anlage, noch im Rohbau.



Ausschnitt Bahnhof und Lokschuppen.

Tempo 30

Der Gemeinderat hat beschlossen, einer Arbeitsgruppe den Auftrag zu erteilen, Gefahrenpunkte in Bezug auf die Verkehrssicherheit im Gemeindegebiet zu identifizieren, zu qualifizieren und darüber einen Bericht auszufertigen. Die Arbeitsgruppe wurde paritätisch aus Gegnern und Befürwortern der Tempo-30-Vorlage zusammengestellt. Den Vorsitz führte Gemeinderat Beat Wyler. Drei Standorte mit orange oder roter Risikobewertung hat Notabene selbst begangen.

●●● Tempo 30

Bericht zu problematischen Verkehrssituationen im Gemeindegebiet

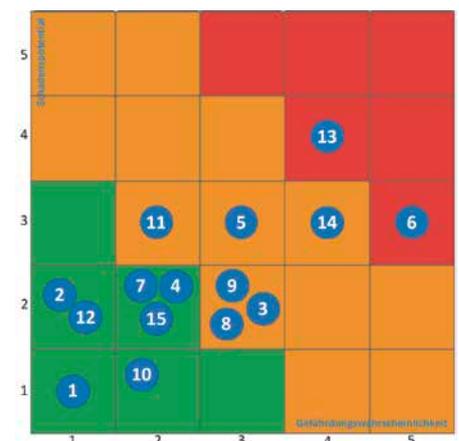
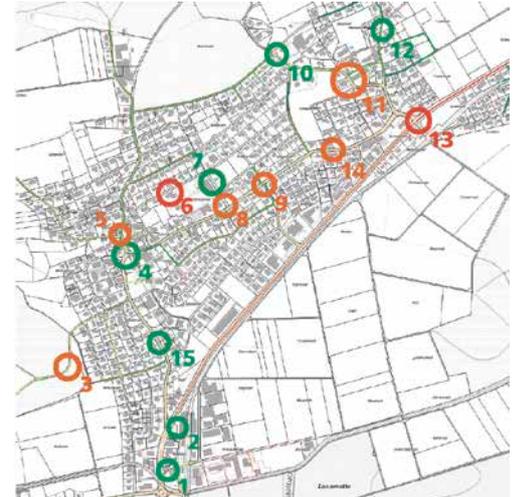
●● Das Traktandum «Tempo 30; Realisierung von Massnahmen zur Verkehrsberuhigung» wurde an der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2019 lange und kontrovers diskutiert. Der Gemeinderat beantragte der Gemeindeversammlung den Verpflichtungskredit für die Realisierung von «Verkehrsmassnahmen Tempo 30» in der Höhe von CHF 120'000 zu genehmigen. Bereits der Abstimmung über das Eintreten gingen Darstellungen von 11 Rednern voraus. Die Detailberatung mit 13 Voten endete mit dem Antrag zur Urnenabstimmung; dieser schaffte die 25-Prozent-Hürde locker. Die Vorlage für die Umsetzung von Massnahmen zur Einführung von Tempo 30 im Gemeindegebiet wurde an der Urne abgelehnt. Im Abstimmungskampf haben jedoch sowohl Befürworter wie Gegner der Vorlage festgehalten, dass durchaus punktuelle Verbesserungspotentiale für die Verkehrssicherheit feststellbar sind. Zudem ist eine Petition zur Verkehrssituation an der Mühlebühlstrasse aus der betroffenen Bevölkerung eingegangen. Aus diesen Gründen hat der Gemeinderat beschlossen, einer Arbeitsgruppe den Auftrag zu erteilen, diese Gefahrenpunkte in Bezug auf die Verkehrssicherheit im Gemeindegebiet zu identifizieren, zu qualifizieren und darüber einen Bericht auszufertigen. Die Arbeitsgruppe wurde paritätisch aus Gegnern und Befürwortern der Tempo-30-Vorlage zusammengestellt. Den Vorsitz führte Gemeinderat Beat Wyler. Durch den Einsatz eines im Risikomanagement gebräuchlichen methodischen Vorgehens konnte in der Gruppe schnell zu einer konstruktiven Zusammenarbeit gefunden werden.

Die Arbeitsgruppe verfolgte folgende Zielsetzungen:

- Stellen und Zonen im Gemeindegebiet mit erhöhten Gefahren in Bezug auf die Verkehrssituation sind bekannt
- Die beschriebenen Stellen und Situationen sind in Bezug auf deren Gefahrenpotential beschrieben und qualifiziert
- Mögliche Lösungsansätze für die Gefahrenpotentiale sind geprüft und liegen vor

In total 4 Sitzungen wurden also zunächst alle Orte gelistet, bei denen von einer potenziellen Gefahr ausgegangen werden kann. Diese Gefahrenpotentiale wurden hinsichtlich Schadenpotential und Gefährdungswahrscheinlichkeit beurteilt und in einer Matrix dargestellt.

Die Arbeitsgruppe hat im Arbeitsprozess die nachfolgenden 15 Stellen identifiziert und dokumentiert. Andere Zonen oder Stellen wurden von der Arbeitsgruppe als nicht relevant eingestuft und nicht weiter untersucht.



Die Identifikation der Gefahrenpotentiale erfolgte alleine durch die persönliche Beurteilung der Mitglieder der Arbeitsgruppe und ist deshalb geprägt durch deren individuelle, subjektive Wahrnehmung. Es herrscht deshalb kein Anspruch auf eine

wissenschaftlich vollständige Erhebung. Die Mitglieder haben sich jedoch bemüht, auch Drittpositionen und Ausserwahrnehmungen sowie Inputs von anderen Interessenten in ihren Überlegungen zu berücksichtigen. Identifikation der Gefahrenstellen erfolgte ohne Berücksichtigung der faktischen Eigentumsverhältnisse oder der Möglichkeiten der Gemeinde der Einflussnahme auf mögliche Massnahmen. Es kann deshalb durchaus der Fall sein, dass Gefahrenstellen identifiziert wurden, bei welchen die Einwohnergemeinde keinerlei Möglichkeiten hat, selbst Massnahmen zu ergreifen. Die Arbeitsgruppe erachtete es jedoch trotzdem als sinnvoll, diese in das Kataster aufzunehmen.

Situationen, welche im grünen Bereich klassiert sind, bedürfen nach Einschätzung der Arbeitsgruppe keiner zusätzlichen Massnahmen. Die Risiken sind überschaubar bzw. tragbar. Massnahmen stünden in keinem guten Aufwand-Nutzen-Verhältnis. Situationen im gelben Bereich bedürfen möglicherweise Massnahmen oder zusätzlicher Abklärungen, mindestens aber der weiteren Beobachtung, ob sich die Verhältnisse verschlechtern. Situationen im roten Bereich bedürfen wahrscheinlich Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation, bzw. zur Senkung der Risiken oder der potenziellen Schäden, welche im Ereignisfall eintreten könnten.

Drei Standorte mit oranger oder roter Risikobewertung hat Notabene selbst begangen.



Der Waldabschnitt der Mühlebühlstrasse (Standort 3) ist aufgrund seiner unübersichtlichen Kurve und den engen Platzverhältnissen eine Gefahrenstelle, insbesondere für Velofahrer und E-Bikes. Die Sichtweiten sind im Kurvenbereich ungenügend und stellen damit eine Gefahr für einander entgegenkommende Fahrzeuge dar. Unsere Nachbarn aus Lütterkofen nutzen diese Strecke oft, um zur Poststelle von Lohn-Ammannsegg zu gelangen.



Der Anschluss Kapellenstrasse auf der alten Bernstrasse (Standort 5) hat schlechte Sichtverhältnisse und ist überbreit ausgebaut. Weiter ist die Alte Bernstrasse abschüssig, was zu erhöhten Geschwindigkeiten entlang der Strasse und im Bereich vom Knoten führt. Insbesondere von ortskundigen Verkehrsteilnehmern wird die Rechtsvorrangsregelung auf dem Knoten daher oft missachtet.



Auf der Friedhofstrasse auf der Höhe Kindergarten (Standort 6) können Kinder ungehindert vom Gelände des Kindergartens auf die Strasse rennen und sind so einer Kollisionsgefahr ausgesetzt. Im Kontext des Baus des neuen Schulhauses wird sich die Situation wahrscheinlich anders darstellen. Es gäbe aber sicher günstige und schnell umsetzbare Massnahmen (z.B. ein Geländer) um das Gefährdungspotential zu entschärfen.

BSB+Partner hat im Januar 2023 den durch die Arbeitsgruppe erstellten Bericht durch einen Massnahmenkatalog ergänzt. Das Dokument «Verkehrssicherheit auf Gemeindestrassen; Bericht zum Variantenstudium» wurde vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen und an die Planungskommission zur Priorisierung und Umsetzung weitergeleitet. Dies signalisiert den politischen Willen die problematischen Verkehrssituationen im Gemeindegebiet anzugehen.

● Matthias Ruppel

Wir lancieren die Spaziergänge mit zwei Themen vor den Sommerferien:

Samstag, 6. Mai 2023, 14.30 Uhr, Treffpunkt Biohof Ammannsegg, Badstrasse 17, Christian Forster und Christine Flury: «Herausforderungen in der Landwirtschaft – Sichtweise einer Bauernfamilie aus dem Dorf»

Samstag, 3. Juni 2023, 14.30 Uhr, Treffpunkt Altes Schulhaus Lohn: Stefan Luterbacher «Geschichte von Lohn am Beispiel historisch wertvoller Gebäude»

Die Spaziergänge finden bei jeder Witterung statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Für die weiteren Anlässe im August, September und Oktober suchen wir Themen und interessierte Fachpersonen, die etwas anbieten könnten.

Organisation und weitere Informationen: Kurt Häfeli, haefeli.kurt@bluewin.ch Mobil: 076 480 75 17 Luzi Odermatt: luzianodermatt@gmx.ch Mobil: 079 218 47 22 SP Lohn-Ammannsegg: sp-lohn-ammannsegg.ch

●●● Lebendiges Dorf

Thematische Dorfspaziergänge

Unser Dorf hat eine Grösse erreicht, die es manchmal schwer macht, Kontakte zu knüpfen, wenn keine Vereine besucht werden oder die Kinder die Schule verlassen haben. Auch für Neuzugezogene ist es nicht immer leicht, Anschluss zu finden.

●● Hier möchte eine neue Initiative der SP Lohn-Ammannsegg Abhilfe schaffen: Durch thematische, monatliche Spaziergänge soll unser Dorf erlebt und näher gebracht werden. Auf einem gemeinsamen Rundgang lässt sich das Dorf in seinen vielfältigen Facetten erkunden und werden Kontakte erleichtert.

Grosse Themenvielfalt

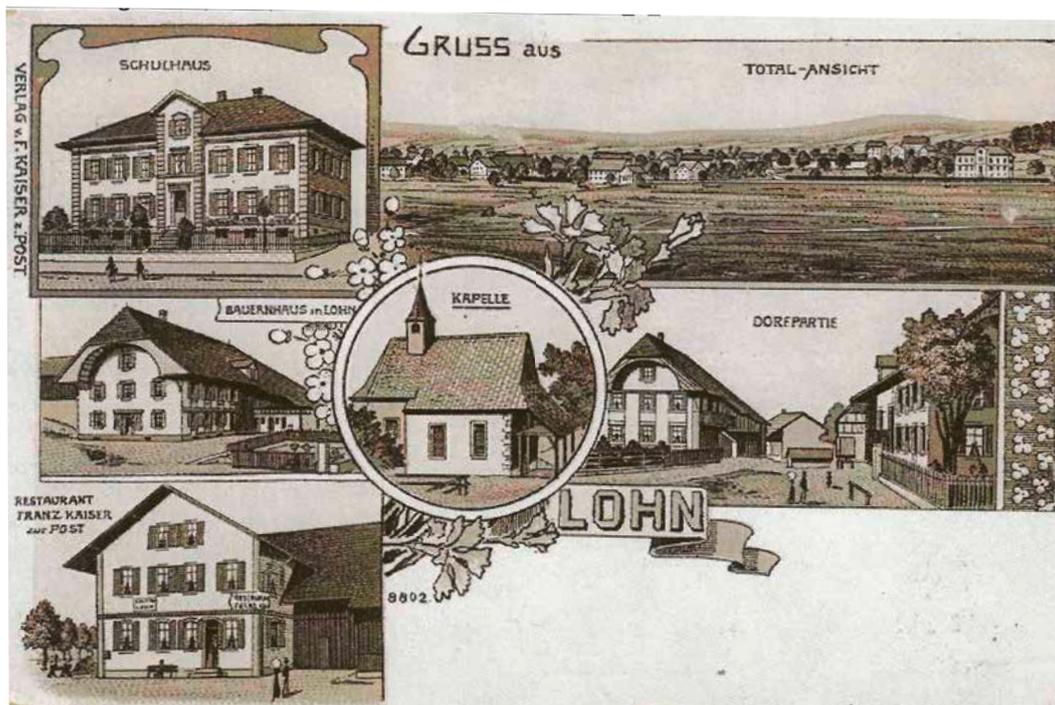
Wir denken an die Besichtigung von kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden in den Dorfteilen von Lohn und von Ammannsegg oder an die Erkundung einzelner Quartiere. Auch naturnahe, ökologische Themen sind geplant wie Landwirtschaft im Dorf, Recycling und sinnvolle Entsorgung, Biodiversität, Vogelbeobachtung, Biber am Bibernbach,

Dorfgrenzen (Anstoss an Nachbargemeinden) usw. Die Themenvielfalt ist gross.

Die Spaziergänge richten sich an Jung und Alt, Familien mit und ohne Kinder, Alleinstehende. Es soll das Interesse von Neuzugezogenen geweckt werden, aber auch Alteingesessene könnten unbekannte Ecken des Dorfes entdecken. Die Spaziergänge werden in der Regel am ersten Samstag des Monats von Frühling bis Herbst angeboten und dauern 1,5 bis 2 Stunden. Sie werden von einer Person aus dem Dorf geführt, welche das nötige Fachwissen mitbringt.



Sozialdemokratische Partei Lohn-Ammannsegg



Alte Ansichtskarten von Lohn.

Aus der Gemeindeverwaltung

● **Neue Ressortverteilung im Gemeinderat ab 9. Januar 2023**

Die durch den Tod des GP Markus Sieber und dem Ausscheiden von Walter Widmer aus dem Gemeinderat entstandenen Lücken konnten durch das Nachrücken der bisherigen Ersatzmitglieder Michèle Wildhaber (Unabhängige Liste) und Walter Gatschet (FDP.Die Liberalen) wieder geschlossen werden. Nachdem der Gemeinderat nun so neu formiert ist, hat er die Ressorts an seiner Sitzung vom 9. Januar 2023 wie folgt verteilt:

Jsabelle Scheidegger-Blunschy (Unabhängige Liste): Präsidiales, Verwaltung, Bau; Walter Gatschet (FDP.Die Liberalen): Soziales, Gesundheit; Rolf Howald (Sozialdemokratische Partei): Finanzen; Stefan Kocher (FDP.Die Liberalen): Öffentliche Sicherheit, Wirtschaft; Michèle Wildhaber (Unabhängige Liste): Kultur, Jugend, Sport; Beat Wyler (FDP.Die Liberalen): Umwelt, Verkehr; Birsel YeniyoI (Sozialdemokratische Partei): Bildung.

Die Stellvertretungen sind wie folgt geregelt:

Präsidiales, Verwaltung: Stefan Kocher; Bau: Rolf Howald; Soziales, Gesundheit: Birsel YeniyoI; Finanzen: Walter Gatschet; Öffentliche Sicherheit, Wirtschaft: Beat Wyler; Kultur, Jugend, Sport: Stefan Kocher; Umwelt, Verkehr: Michèle Wildhaber; Bildung: Jsabelle Scheidegger-Blunschy

● **Gemeindepräsidium; Ersatzwahl vom 30. Januar 2023 (stille Wahl)**

Da für die nach dem Majorzwahlverfahren vorzunehmende Ersatzwahl für das Gemeindepräsidium für den Rest der Amtsperiode 2021–2025 während der angesetzten Frist nur eine Anmeldung in der Person der bisherigen Vizegemeindepräsidentin Jsabelle Scheidegger-Blunschy eingegangen ist, konnte diese durch die Eingabestelle als in stiller Wahl gewählt erklärt werden.

Wir gratulieren der Neo-Gemeindepräsidentin herzlich zur Wahl und wünschen ihr viel Glück, Erfolg und Befriedigung in diesem Amt.

● **Vizegemeindepräsidium; Ersatzwahl vom 20. Februar 2023**

Bedingt durch die Wahl der bisherigen Vizegemeindepräsidentin Jsabelle Scheidegger-Blunschy zur Gemeindepräsidentin hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 20. Februar 2023 mit der Wahl von Stefan Kocher (FDP.Die Liberalen) das Vizepräsidium neu besetzt.

● **Jungbürgerfeier**

Die Jungbürgerfeier findet in diesem Jahr am Mittwoch, 10. Mai 2023 ab 18.00 Uhr statt. Zur Feier eingeladen sind alle die Volljährigkeit erreichenden jungen Frauen und Männer schweizerischer Nationalität mit Jahrgang 2005. Diese werden zu gegebener Zeit eine separate Einladung für den Anlass erhalten.

● **Seniorenfahrt**

Nachdem die Seniorenfahrten in den Jahren 2020 und 2021 coronabedingt ausgefallen sind, nahm der Ausflug im vergangenen Mai 2022 – im wahrsten Sinn des Wortes – wieder Fahrt auf. Wir freuen uns, mit der älteren Bevölkerung auch in diesem Jahr wieder auf Reise gehen zu können. Der Ausflug führt uns nicht in die Ferne, ist dafür mit der Schifffahrt auf der Aare von Solothurn nach Biel bestimmt umso spezieller.

Die diesjährige Seniorenfahrt ist auf den Freitag, 5. Mai 2023 terminiert. Eingeladen sind alle Einwohnerinnen und Einwohner ab dem 70. Altersjahr. Wir freuen uns auf einen sonnigen, gemütlichen Ausflug auf dem Wasser mit schönen Begegnungen und anregenden Gesprächen.

● **Felix Marti**

Verwaltungsleiter/Gemeindeschreiber

240 Tage in der Gemeindeverwaltung: Zwischenbericht von Saskja Thurnherr, KV-Lernende

Im vergangenen Sommer 2022 habe ich meine 3-jährige Lehre als Kauffrau EFZ in der Gemeindeverwaltung Lohn-Ammannsegg begonnen. Die Berufsschule besuche ich jeweils montags und dienstags, ansonsten bin ich von Mittwoch bis Freitag an meinem Arbeitsplatz in der Gemeindeverwaltung tätig und erledige pflichtbewusst meine Arbeiten. Ich bin sehr froh, dass mich das Verwaltungsteam so gut aufgenommen hat und sie sich alle sehr um meine Ausbildung bemühen. Zu meinen täglichen Arbeiten gehören im Moment primär der Postdienst, das Bedienen der Kundschaft am Schalter sowie die Bedienung der Telefonzentrale. In dieser kurzen Zeit, in der ich nun in der Gemeindeverwaltung tätig bin, habe ich schon viel dazugelernt und wertvolle Erfahrungen gesammelt. Ich freue mich sehr auf die beiden verbleibenden Lehrjahre, die ich in der Gemeindeverwaltung tätig sein darf.



Traktandenliste

1. Internes Kontrollsystem (IKS); Ergänzung der Gemeindeordnung; Genehmigung
2. Steuer-Einheitsbezug; Totalrevision des Steuerreglements; Genehmigung
3. Reglement über die Abfallbewirtschaftung; Teilrevision; Genehmigung
4. Einmalige Ausgaben von über CHF 100'000 in der Investitionsrechnung; Beschluss
 - 4.1. Feuerwehr; Ersatzbeschaffung AS-Fahrzeug CHF 100'000
 - 4.2. Zivilschutz; Sanierung Schutzräume CHF 220'000
 - 4.3 Höhenweg CHF 190'000
 - 4.3.1. Ersatz Wasserleitung CHF 120'000
 - 4.3.2. Sanierung Strassenoberbau CHF 70'000
 - 4.4. Rütifeld-/Schützenhausstrasse CHF 530'000
 - 4.4.1 Ersatz Wasserleitung CHF 260'000
 - 4.4.2. Sanierung Strassenoberbau CHF 270'000
5. Budget 2023; Beschluss
 - 5.1. Steuerfuss
 - 5.2. Feuerwehr-Ersatzabgabe
 - 5.3. Budget
6. Finanzplan 2023–2027; Kenntnisnahme
7. Projekt Schule+; Baukredit; Genehmigung
8. Mitteilungen und Verschiedenes

●●● Aus der Gemeinde

Rückblick auf die Gemeindeversammlung: Budget und Baukredit Schule+ genehmigt

●●● Frau Jsabelle Scheidegger-Blunschy, Vizegemeindepräsidentin, führte souverän durch die aus bekannten Gründen vom 19. Dezember 2022 auf den 16. Januar 2023 verschobene Gemeindeversammlung. Sie konnte dazu 219 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger begrüßen (einfaches Mehr 110 Stimmen), dazu noch 10 Personen ohne Stimmrecht. Sie begrüßte die neue Gemeinderätin Michèle Wildhaber und den neuen Gemeinderat Walter Gatschet und gab bekannt, dass die Ressortverantwortlichen die jeweiligen Themen der Traktandenliste vorstellen.

Zu den Traktanden 1 bis 4 wurde eintreten beschlossen; eine Diskussion wurde nicht gewünscht; den Anträgen des Gemeinderates wurde grossmehrheitlich zugestimmt.

Mit dem **Budget 2023** und der Festsetzung des Steuerfusses wartete ein erstes gewichtiges Traktandum auf die Bürgerinnen und Bürger. Gemeinderat Rolf Howald präsentiert die Eckwerte und wies auf die wichtigsten Abweichungen gegenüber der Rechnung 2022 hin.

Nachdem keine Diskussion gewünscht wurde, konnte abgestimmt werden: Der Gemeinderat beantragte der Gemeindeversammlung das Budget 2023 wie folgt zu beschliessen (siehe Tabelle).

Der Antrag des Gemeinderates wurde grossmehrheitlich **angenommen**.

Der Gemeinderat hat einen **Finanzplan 2023–2027** erarbeitet, der zur Kenntnisnahme unterbreitet wurde. Im Wesentlichen hält der Plan fest:

Für 2024 und 2025 stehen sehr grosse Investitionen an, bestehend aus dem Neubau Schule+ und Turnhalle sowie den Aus- und Umbau des Bahnhofes Lohn-Lüterkofen.

Nachdem man für die Jahre 2022 bis 2024 die Steuern infolge Auflösung der Neubewertungsreserve auf 97% senken konnte, müssen diese, wie bereits bei der Senkung angekündigt, ab 2025 auf 102% erhöht werden, da aufgrund der beiden Investitionen sehr viele finanzielle Mittel aufgenommen werden müssen.

Erfolgsrechnung

Gesamtaufwand	Fr. 13'568'705
Gesamtertrag	Fr. 13'980'047
Ertragsüberschuss	<u>Fr. 411'342</u>

Investitionsrechnung

Aufwand Verwaltungsvermögen	Fr. 1'768'000
Ertrag Verwaltungsvermögen	Fr. 35'000
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	<u>Fr. -1'733'000</u>

Spezialfinanzierungen

Wasserversorgung	Ertragsüberschuss	Fr. 41'456
Abwasserbeseitigung	Aufwandüberschuss	Fr. 28'965
Abfallbeseitigung	Aufwandüberschuss	Fr. 34'900

Der Steuerfuss ist wie folgt festzulegen:

Natürliche Personen:	97% der einfachen Staatssteuer
Juristische Personen:	84% der einfachen Staatssteuer

Die Feuerwehersatzabgabe ist wie folgt festzulegen:

(min. Fr. 20, max. Fr. 400)	10% der einfachen Staatssteuer
-----------------------------	--------------------------------

Der Gemeinderat geht davon aus, dass das Jahresergebnis bis 2027 wieder ausgeglichen werden kann.

Projekt Schule+

Die Herren Walter Gatschet und Isaak Meyer sowie Marc Haller (Haller Gut Architekten AG) haben den Werdegang noch einmal präsentiert. Aus den 4 Siegern der Vorqualifikation wurde mit deutlichem Abstand das Büro Haller Gut Architekten AG in Bern ausgewählt.

Das Problem «fehlender Schulraum» hat sich schneller als angenommen verschärft. Es zeigt sich, dass die für das Schuljahr 2024w/2025 prognostizierten Zahlen bereits im aktuellen Schuljahr erreicht werden. Stand heute besuchen rund 240 Schülerinnen und Schüler den Kindergarten oder die Primarschule in Lohn-Ammannsegg. Das Layout des Grundrisses wurde nochmals überarbeitet, dadurch entstand Raum für ein weiteres Schulzimmer.

Im Rahmen dieser Optimierungsarbeiten konnte festgestellt werden, dass mit kleinen Anpassungen in den schon bestehenden Schulräumen zusätzlicher Raum geschaffen werden könnte. Zusammen mit dem Neubau könnten im Bedarfsfall insgesamt 4 Doppelklassen geschaffen werden. Dies stellt eine gute Kapazität für künftige Entwicklungen dar.

Für die Gemeindeliegenschaften, die reformierte Kirche und allfällige weitere Interessenten könnte ein Wärmeverbund mit Holz als Brennstoff realisiert werden; dieser Ausbauschritt ist jedoch nicht Gegenstand der jetzigen Bauphase.

Seit der letzten Gemeindeversammlung wurde das Projekt gründlich überprüft, externe Fachleute wurden zur Prüfung der Kostenschätzung beigezogen. Das Projekt ist jetzt bewilligungsreif, das Baugesuch soll im Frühjahr eingereicht werden. Danach sind der Spatenstich für Anfang 2024 und der Bezug im August 2025 vorgesehen.

Eintreten wurde beschlossen, mit Fragen wurden einige Aspekte präzisiert. Ein mit sehr deutlicher Mehrheit angenommener Ordnungsantrag aus den Teilnehmenden setzte den Fragen ein Ende.

Der Gemeinderat beantragte einen Baukredit von CHF 15.4 Mio. Dieser wurde mit 192 zu 6 Stimmen **beschlossen**.

Mitteilungen

- Die revidierte Ortsplanung ist in Kraft, es ist keine Einsprache hängig.
- Die Verabschiedung von Gemeinderat Walter Widmer findet anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung statt.
- Informationsanlass für den Bahnhof RBS Lohn-Lüterkofen am 14. März.

● *Peter Schneider*



Der geplante Neubau (Haller Gut Architekten AG).



Lageplan der Schulhausanlage.

●●● Fasnacht im Dorf

Impressionen vom Kinderfasnachtsumzug

(Fotos MAP)





Der neue Lehrplan 21 basiert auf Kompetenzen. Neu erhalten die Kinder erst nach der zweiten Klasse ein erstes Zeugnis. Dieses basiert nicht auf Noten, sondern zeigt auf, inwiefern die Kompetenzen in den einzelnen Fächern erreicht werden. Diese neue Regelung gilt in Lohn-Ammannsegg für alle Kinder, die im Schuljahr 22/23 im Kindergarten oder in der 1. Klasse sind, sowie für alle, die später ihre Schullaufbahn bei uns starten.

●●● Aus der Schulstube

Beurteilen ohne Noten?!

Das laufende Schuljahr bringt einige Änderungen beim Thema Beurteilen. Neu erhalten die Kinder erst nach der zweiten Klasse ein erstes Zeugnis. Dieses basiert nicht auf Noten, sondern zeigt auf, inwiefern die Kompetenzen in den einzelnen Fächern erreicht werden.

●● Stellen Sie sich vor, Sie müssten auf einer Skala von 1 bis 6 beurteilen, wie erfolgreich Sie Ihr Leben führen. Was für einen Wert würden Sie sich selbst geben? Ist dieser Wert für Sie vergleichbar mit dem Wert, den Ihre Nachbarin sich gegeben hat? Ist dieser Wert für Sie vergleichbar mit dem Wert, den Ihre Eltern Ihnen attestieren? Lässt sich Erfolg im Leben auf eine einzige Zahl reduzieren? Oder steckt mehr dahinter?

Ähnlich geht es der Schule beim Beurteilen von Kompetenzen. Es ist eine grosse Herausforderung. Letztlich sollte die Beurteilung zeigen, inwiefern die erwarteten Kompetenzen erreicht wurden. Oft greift es deshalb zu kurz, eine Beurteilung mit einer einzigen Zahl (Note) auszudrücken. Wie das Beispiel oben zeigt, können ganz unterschiedliche Kriterien verwendet werden zur Beurteilung des eigenen Erfolgs oder der eigenen Kompetenzen. Daraus resultiert eher ein grosses Bild als eine einzige Zahl.

Kompetenzen im neuen Lehrplan

Der neue Lehrplan 21 basiert auf Kompetenzen. Das heisst, er benennt gewisse Fähigkeiten, die ein Kind erwerben soll. An der Entwicklung und Weiterentwicklung dieser Kompetenzen soll über alle elf obligatorischen Schuljahre gearbeitet werden:

- Zyklus 1: Kindergarten bis 2. Klasse (in Lohn-Ammannsegg)
- Zyklus 2: 3. bis 6. Klasse (in Lohn-Ammannsegg)
- Zyklus 3: 7. bis 9. Klasse (in Biberist, resp. Solothurn)

Neu erhalten die Kinder im Zyklus 1 erst an dessen Ende, also Ende der 2. Klasse ein Zeugnis. Dieses beinhaltet keine Noten, sondern zeigt auf, inwiefern die Kompetenzen in den verschiedenen Fächern er-

reicht wurden (teilweise erreicht, erreicht, teilweise übertroffen). Diese neue Regelung gilt in Lohn-Ammannsegg für alle Kinder, die im Schuljahr 22/23 im Kindergarten oder in der 1. Klasse sind, sowie für alle, die später ihre Schullaufbahn bei uns starten.

Umsetzung im Kindergarten

Konkret findet bei uns im Kindergarten jeweils im 3. Quartal ein Standortgespräch statt. Basis dafür sind Beobachtungen übers ganze Jahr hindurch (beim Freispiel, in geführten Sequenzen und beim Ausführen von Aufträgen), (Entwicklungs-) Zeichnungen und einzelne Arbeitsblätter. Im Vorfeld des Standortgesprächs wird mit jedem Kind eine Selbsteinschätzung gemacht. Diese und der von den Lehrpersonen ausgefüllte Beobachtungsbogen dienen als Gesprächsleitfaden.

Der Beobachtungsbogen ist aufgeteilt in die folgenden Bereiche:

- Bei den **Überfachlichen Kompetenzen** geht es um die personellen Kompetenzen (bspw. Selbstständigkeit), die sozialen Kompetenzen (bspw. Konfliktfähigkeit und Empathie) und die methodischen Kompetenzen (bspw. Aufgaben- und Problemlösekompetenz).
- Unterpunkte der **Entwicklungsorientierten Zugänge** sind beispielsweise Körper und Motorik, Zusammenhänge erkennen, Fantasie und Kreativität.
- Die **Fachkompetenzen** beinhalten Bildnerisches Gestalten, Mathematik, Sprache, Musik, NMG und Bewegung und Sport.

Im Kindergarten liegt der Fokus bei den Standortgesprächen vor allem auf den überfachlichen Kompetenzen und den entwicklungsorientierten Zugängen. Die Fachkompetenzen werden im zweiten Kindergartenjahr immer wichtiger, auch hinsichtlich des Überganges in die 1. Klasse.

Umsetzung in der 1./2. Klasse

Zur Beurteilung des Lernprozesses auf der 1./2. Klasse dienen zwei Kompetenzraster (Deutsch und Mathematik). Ein Kompetenzraster ist ein Instrument, in dem die einzel-

nen Teil-Kompetenzen eines Themas aufgeführt sind (siehe Abb. S. 21 oben).

Blau markiert ist jeweils das Thema, dahinter sind die einzelnen Teil-Kompetenzen, die typischerweise dafür durchlaufen werden, aufgeführt. Die grau markierten Felder visualisieren den Grundanspruch, also das Ziel, welches das Kind bis Ende 2. Klasse erreichen sollte. Auf zwei A4-Blättern finden die Eltern so die wichtigsten Kompetenzen, die ihr Kind bis Ende 2. Klasse erreichen sollte.

Jedes Kind hat ein solches Kompetenzraster, es befindet sich grundsätzlich in der Schule. 3- bis 4-mal kommt das Raster mit nach Hause, zusammen mit Lernbelegen. Die erreichten Kompetenzen sind darauf abgestempelt und zeigen den aktuellen Entwicklungsstand des Kin-

des auf. Lernbelege sind Produkte aus dem Schulalltag, welche aufzeigen, was das Kind schon kann, bspw. ein Arbeitsblatt, ein Foto oder ein ausführliches Raster (siehe Abb. S. 21 unten).

Ausblick

Mit den aufgezeigten Instrumenten machen wir uns als Schule nun auf, Erfahrungen zu sammeln. Es ist uns sehr wichtig, Erkenntnisse aus dieser Einführungsphase zu benennen und für weitere Durchführungen Anpassungen vorzunehmen. So wollen wir uns als lernende Organisation im Bereich Beurteilen weiter entwickeln. Auf die ersten Erfahrungen sind wir sehr gespannt.

● Schulleitung und Unterrichtsteams Kindergarten und 1./2. Klasse

LESEN								
Lesetechnik Laute und Wörter	Ich ordne Buchstaben den Lauten zu. <table border="1"><tr><td>Grosse Buchstaben</td><td>Kleine Buchstaben</td></tr></table>	Grosse Buchstaben	Kleine Buchstaben	Ich lese kurze Wörter. <table border="1"><tr><td>Grosse Buchstaben</td><td>Kleine Buchstaben</td></tr></table>	Grosse Buchstaben	Kleine Buchstaben	Ich erkenne vertraute Wörter auf einen Blick. (Sichtwortschatz)	Ich erkenne nichtvertraute Wörter.
Grosse Buchstaben	Kleine Buchstaben							
Grosse Buchstaben	Kleine Buchstaben							
Lesetechnik Sätze und Texte	Ich lese kurze Sätze.	Ich lese lange Sätze.	Ich lese kurze Texte.	Ich lese lange Texte und Bücher.				
Leseverstehen	Ich verstehe beim Lesen Wörter.	Ich verstehe beim Lesen Sätze.	Ich verstehe kurze Texte.	Ich verstehe lange Texte und Bücher.				

SCHREIBEN								
Basisschrift	Ich schreibe Grundformen mit flüssigen Abläufen.	Ich schreibe Buchstaben und Ziffern. <table border="1"><tr><td>leserlich</td><td>flüssig</td></tr></table>	leserlich	flüssig	Ich schreibe Wörter. <table border="1"><tr><td>leserlich</td><td>flüssig</td></tr></table>	leserlich	flüssig	
leserlich	flüssig							
leserlich	flüssig							
Rechtschreibung	Ich ordne Laute den entsprechenden Buchstaben zu.	Ich schreibe Wörter lautgetreu.	Ich schreibe Sätze. <table border="1"><tr><td>Wortgrenzen</td><td>Punkt</td></tr><tr><td>Satzanfang gross</td><td></td></tr></table>	Wortgrenzen	Punkt	Satzanfang gross		Ich wende erste Rechtschreibregeln an.
Wortgrenzen	Punkt							
Satzanfang gross								
Texte schreiben	Ich finde Ideen für einen Text.	Ich schreibe kurze Texte.	Ich schreibe kurze Texte mit verständlicher Reihenfolge.	Ich überarbeite die Texte. <table border="1"><tr><td>Inhalt</td><td>Rechtschreibung</td></tr></table>	Inhalt	Rechtschreibung		
Inhalt	Rechtschreibung							

Ausschnitt aus dem Kompetenzraster im Fach Deutsch.

LESEN								
Lesetechnik Laute und Wörter	Ich ordne Buchstaben den Lauten zu. <table border="1"><tr><td>Grosse Buchstaben ●</td><td>Kleine Buchstaben ●</td></tr></table>	Grosse Buchstaben ●	Kleine Buchstaben ●	Ich lese kurze Wörter. <table border="1"><tr><td>Grosse Buchstaben ●</td><td>Kleine Buchstaben ●</td></tr></table>	Grosse Buchstaben ●	Kleine Buchstaben ●	Ich erkenne vertraute Wörter auf einen Blick. (Sichtwortschatz)	Ich erkenne nichtvertraute Wörter.
Grosse Buchstaben ●	Kleine Buchstaben ●							
Grosse Buchstaben ●	Kleine Buchstaben ●							
Lesetechnik Sätze und Texte	Ich lese kurze Sätze. ●	Ich lese lange Sätze. ●	Ich lese kurze Texte. ●	Ich lese lange Texte und Bücher.				
Leseverstehen	Ich verstehe beim Lesen Wörter. ●	Ich verstehe beim Lesen Sätze.	Ich verstehe kurze Texte.	Ich verstehe lange Texte und Bücher.				

Der Entwicklungsstand des Kindes wird abgebildet.



Die Schüler der 5. und 6. Klasse genossen die Lagerwoche in vollen Zügen.

●●● Aus der Schulstube

Schneesportlager in Bellwald

●● Endlich, nach dreijährigen coronabedingten Absagen, konnte die Primarschule wieder die langersehnte Schneesportwoche durchführen. 55 Schülerinnen und Schüler durften bei fast stahlblauem Himmel und besten Pistenverhältnissen eine Lagerwoche in Bellwald genießen.

Wir danken der Gemeinde für die finanzielle Unterstützung dieses unvergesslichen Lagers. Ebenso danken wir den langjährigen Ski- und Snowboardleiterinnen und -leitern. Grossen

Dank an Dominique Montigel, die kurzfristig das Szepter resp. den Chefkochlöffel in der Küche übernahm.

● Das Leitungsteam: Linda Brauchli, Myriam Bürgisser und Bruno Emch



Die abendliche Fackelabfahrt war für alle ein Erlebnis.



Die Schüler wurden je nach Können in Gruppen unterrichtet.

Die kranken Füchse in unserem Dorf

Dass Wildtiere – namentlich Füchse – zunehmend auch in Wohngebieten leben, ist seit langem bekannt. Begegnungen mit einem eleganten Fuchs im Dorf zu Tages- und Nachtzeit sind nicht selten.

●● Wildtierkameras im Garten eines EFH im Bergackerquartier belegen es. Der Fuchs ist fast jede Nacht unterwegs und streicht durch die Gärten, auf der Suche nach etwas Fressbarem. Und der Tisch scheint reichlich gedeckt zu sein. Kehrichtsäcke am Strassenrand, durch die der Fuchs Speisereste riecht, Futternäpfe auf der Terrasse, Kompostbehälter mit Speiseresten. All das macht das Leben in Wohngebieten und Überleben im Siedlungsraum für Füchse attraktiv. Und zugegeben – der Anblick eines (gesunden) Fuchses bereitet Freude.

Fuchsräude nimmt zu

Leider breitet sich momentan wieder zunehmend eine tödliche Krankheit bei Füchsen in Wohngebieten aus, nachdem man glaubte, die Seuche dank Dezimierung des Fuchsbestandes weitgehend eliminiert zu haben. Je grösser die Dichte an Füchsen, desto grösser auch die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung mit Räude. Notabene hat sich dazu mit dem für unser Dorf zuständigen Jagdaufseher Ueli Blaser aus Biberist getroffen und sich über die Situation informiert. Allein im letzten Jahr 2022 wurde Ueli Blaser viermal wegen kranken Füchsen in unserem Dorf zu Hilfe gerufen. Seit 2021 musste er in Lohn-Ammannsegg insgesamt 8 todkranke Füchse von ihrem Leiden erlösen. Ein Hotspot für die kranken Füchse ist gemäss Ueli Blaser eine verfallene Liegenschaft im Ortsteil Ammannsegg («das alte Haus», Notabene Dezember 22).

Elendigliches Dahinsiechen

Von Räude befallene Füchse leiden unsäglich, bevor sie – wenn sie nicht von der Jagdaufsicht erlöst werden – von selber eingehen. Die Krankheit heilt nicht, wird immer wie schlimmer und endet in der Regel tödlich. So kommt es, dass der Jagdaufseher oft auch gemeldete, bereits verendete Tiere bergen und entsorgen muss. Keine schöne Aufgabe, wie auch das Töten schwerkranker Füchse, wie man sich leicht denken kann. Das gleiche gilt

für die Suche und Bergung von Wildtieren, die Unfallopfer im Verkehr wurden. Auch hier wird der Jagdaufseher zu jeder Tages- und Nachtzeit von der Polizei aufgeboten.

Bei angesteckten Hunden und Katzen heilbar

Werden Hunde oder Katzen mit Räude angesteckt, was passieren kann, können Tierärzte/ärztinnen mit Medikamenten helfen. Die Krankheit ist bei Haustieren also behandel-, resp. heilbar. Die krankmachende Milbe ist nur mikroskopisch sichtbar. Sich andauernd kratzen, könnte ein Hinweis auf eine Räude-Ansteckung sein.

Wie verhalten, wenn man kranken Fuchs im Garten hat?

Nicht anfassen! – Kranke Tiere verlieren oft die natürliche Scheu vor Menschen und werden zutraulich. Polizei oder Jagdaufsicht informieren – in unserer Gemeinde direkt den zuständigen Jagdaufseher Ueli Blaser. Dieser wird sich der Sache annehmen und allenfalls eine Falle stellen, wenn der Fuchs inzwischen weg ist. Fallen sind eher problematisch, weil sich nachts oft Katzen darin verirren und die Gitter deshalb regelmässig kontrolliert werden müssen.

Notabene dankt Ueli Blaser an dieser Stelle für seine Einsätze in unserem Dorf und die Informationen für diesen Bericht.

● *Marcel Portmann (Text und Fotos)*



Die **Fuchsräude**, medizinisch **Sarcoptes-Räude des Fuchses**, ist eine parasitäre Hauterkrankung, die durch die Räudemilbe *Sarcoptes scabiei* hervorgerufen wird. Sie führt in der Regel innerhalb von 3 Monaten zum Tod des befallenen Fuchses. Die Grabmilbe verursacht eine allergische Reaktion der betroffenen Tiere auf Milbenantigene (beispielsweise aus Eiern, Speichel oder Kot der Milben), was mit starkem Juckreiz einhergeht. Deshalb kratzen oder beißen die Füchse sich, und es kommt zu Hautläsionen, auch offenen Wunden, die weit über die von den Milben unmittelbar und die durch die allergischen Reaktionen verursachten Schäden der Haut hinausgehen. Häufig treten Sekundärinfektionen der betroffenen Hautgebiete auf (aus Wikipedia).



Kranker Fuchs Mitte Dezember 2022 tagsüber im Garten einer Liegenschaft an der Bergackerstrasse.

Ueli Blaser mit seiner Jagdhündin Bella.

Zur Holznutzung im Lohner Oberwald, Januar / Februar 2023

Die jährlich nachhaltige Nutzung im Lohner Wald beträgt 800 Kubikmeter. Da ein grosser Mengenrückstand für die Holzentnahme besteht, kann die Bürgergemeinde Lohn bis 2027 pro Jahr 1250 Festmeter Holz nutzen. Das im Januar / Februar geschlagene Holz im Bereich Tanzbödeli, Scheibenstand, Hubel beträgt rund 600 Kubikmeter. Davon sind 200 Kubikmeter Laubholz und 400 Kubikmeter Nadelholz. Vom Laubholz werden 100 Kubikmeter für die eigene Brennholzaufbereitung und für andere Besteller von frischem Energieholz im Dorf bleiben. (R.L.)

●●● Bürgergemeinde Lohn

Zu den Holzschlägen im Lohner Oberwald

Wer ab Mitte Januar im Lohner Oberwald spazieren ging, erschrak über die vielen gefällten Bäume, den enormen Holzpoltern und über die vielen kahlen Stellen und neuen Durchlässe. Die Forstarbeiten liessen so bei vielen Waldgängern den Eingriff radikal wirken.

●● Auf einer Fläche von rund einer Hektare wurden Teile des Lohner Oberwaldes und der Hubel durch einen Holzschlag ausgelichtet. Eine Vollernte-Maschine und eine Holzrückemaschine von Forstunternehmungen waren zeitweise auf den Waldflächen im Einsatz.

Mit Vollernter und Forwarder

Bei der Holzernte im Lohner Wald, welche durch den Forstbetrieb Wasseramt AG organisiert wurde, wurden moderne Maschinen eingesetzt. Zuerst war eine Vollerntemaschine im Einsatz, welche die Bäume fällte, entastete und ablängte. Diese Maschine ist

effizient, erleichtert die schwere Arbeit und vermindert die Unfallgefahr. Sie bewegte sich im Waldbestand nur auf definierten Fahrlinien, den sogenannten Rückegassen. Und diese Fahrlinien wurden mit einem geschlossenen Astteppich belegt um Schäden am Waldboden zu verhindern. So bleiben mehr als 95 Prozent des Waldbodens unbefahren und intakt.

Die Holzstämme im Wald wurden später durch einen Forwarder an einen Holzlagerplatz ausserhalb des Waldbestandes gebracht. Auch dieses Fahrzeug bewegte sich nur auf den Rückegassen. So wurden bei diesen Arbeiten Schäden am verbleibenden Bestand und dem Boden erneut vermieden.

Für mehr Licht im Wald

Auch im Lohner Wald muss oft die alte der jungen Generation von Bäumen Platz machen. Das ist lebenswichtig: Holzschlag bringt Licht in den Wald, vielfältiges junges



Was früher ein ungewöhnlicher Anblick im Wald war, ist heute absoluter Alltag in der Forstwirtschaft: die Baumfällung mit einer Vollerntemaschine. Diese fällt den Baum, schneidet die Äste vom Stamm und teilt diesen in qualitativ unterschiedliche Stücklängen. Dies geschieht vollständig maschinell, wie es diese Aufnahme aus dem Lohner Wald verdeutlicht.

Leben keimt auf und die jungen Bäume bekommen Platz und wachsen gesund heran. Der Wald bleibt so permanent CO₂-neutral, stabil und nimmt so seine Funktionen im Bereich Bodenschutz, Wasserhalt und Verbesserung des Klimas weiter zu 100% wahr.

Nachhaltige Holzernte

Die Waldungen der Bürgergemeinde Lohn sind FSC-zertifiziert. Durch die nachhaltige Entnahme von Holz wird Bauholz, Brenn- und Energieholz, Industrieholz etc. gewonnen. Nachhaltig heisst, dass nur so viel Holz genutzt werden darf, wie nachwächst. Diesen Leitsatz nahm die Bürgergemeinde Lohn in den letzten Jahren nicht mehr als zu 50% wahr. Oder anders ausgedrückt, die Bürgergemeinde Lohn ist mit ihrer Waldpflege arg ins Hintertreffen gelangt. Entsprechend ist der Holzvorrat (zu) hoch. Mit der Erhöhung der Holzpreise ist die Waldpflege wieder knapp kostendeckend geworden. Unter diesen Voraussetzungen wurde der Holzschlag im Lohner Oberwald durch den zuständigen Förster Daniel Schmutz vom Forstbetrieb Wasseramt AG geplant und auch durchgeführt.

Gut zu wissen ...

Die Bürgergemeinde Lohn pflegt ihre Wälder naturnah und nachhaltig. Ein naturnah gepflegter Wald ist dem natürlichen Standort angepasst und vielfältig zusammengesetzt. Und ein gepflegter Wald erfüllt seine Funktionen dauerhaft über Generationen. Dazu braucht es auch die unordentlich herumliegenden Ast- und Holzreste. Die Bürgergemeinde ist bemüht, diese – wenn immer sinnvoll – zu Asthaufen zusammenzutragen. Dort, aber auch herumliegend, verrotten diese Resthölzer und sind Nährstoffe für künftiges Baumwachstum und ein Stück Biodiversität erster Güte.

Die Ruhe ist zurück

Doch jetzt ist wieder Ruhe im Lohner Wald eingeekehrt. Weitere grössere Holzschläge sind in diesem Jahr nicht mehr vorgesehen, vorausgesetzt Borkenkäfer und Sturmwinde machen diesen Vorhersagen keinen Strich durch die Rechnung.

● *Ruedi Luterbacher, Bürgerrat und Forstverantwortlicher der Bürgergemeinde Lohn*



Dieser Forwarder stand auch im Lohner Wald mehrere Tage im Einsatz. Er holte das Holz aus dem Bestand und stapelte es sortimentsweise und abholbereit an einen LKW-befahrbaren Waldweg.

Nach 21 Jahren: Erster Waldpflegeingriff im Hubel

Der Orkan Lothar hat 1999 im Wald der Bürgergemeinde Lohn 2000 Kubikmeter Holz gefällt, die Baumstämme wurden wie Streichhölzer grossflächig geknickt, davon waren allein auf der Lohner-Wald Höhe Hubel 1300 Kubikmeter Holz betroffen. Das Aufräumen der Schadensfläche erfolgte durch den Forstdienst Lohn. Die Holzpreise brachen sofort ein. Nach den Aufräumarbeiten wurden 2001–2002 auf der Hubelfläche 3100 Rot-tannen, 100 Douglasien, 450 Kirschbäume und 180 Ahorne angepflanzt. Da die Kosten trotz minimalen Subventionen ein beträchtliches Loch in das Budget der Bürgergemeinde Lohn riss, wurde im Jahre 2002 ein Komitee «Vereinigung Hubel-Freunde» gegründet, mit dem Ziel durch Spenden und Verkauf von Pflanzenbündeln, die durch Lothar erzwungenen Neuaufforstungen zu finanzieren. Es wurde eine einfache Gedenkstätte «Lothar, 26.12.1999» geschaffen, die noch heute an den immensen Schaden am Wald durch den Orkan erinnert und darauf hinweist, dass durch eine Solidaritätsaktion 20'000 Franken sämtliche damals gepflanzten Bäume gespendet wurden. Nach 21 Jahren erfolgte nun im Hubel ein erster richtiger Waldpflegeingriff. (R.L.)

Tiefrotes Budget – Einbürgerung – Jagd

Die anwesenden stimmberechtigten Bürger/innen von Lohn nahmen an der letzten Versammlung das Budget 2023, welches einen Aufwandüberschuss von über 9000 Franken vorsieht, an.

●● Das Defizit ist im Wesentlichen auf den geplanten und dringend nötigen Neuanstrich des Waldhauses und den Mehraufwand für die Wiederaufstockung des Lagers von Brennholz zurückzuführen. Die zurückhaltende Nutzung im Lohner Wald wird aufgrund der steigenden Holzpreise zumindest fürs 2023 aufgegeben. Es wird wieder der gesetzlich vorgeschriebene Hiebsatz von 800 m³ Schlagholz angestrebt.

Einbürgerung und Parkplatzordnung

Dann wurde dem Einbürgerungsgesuch von Britta Büttler einstimmig stattgegeben. Somit sind für die neue Lohner Bürgerin alle gesetzlichen Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllt. Schliesslich stimmten die Bürger/innen noch neuen Lösungsvorschlägen zu, welche zur Verbesserung der Parkplatzsituation bei Vermietungen des Waldhauses führen sollten.

Zur Jagd in Lohn-Ammannsegg

Im Anschluss an die Versammlung stellten Olivier Kissling (Präsident) und Reto Kummer (Jagdleiter) das für den Lohner Wald zuständige Jagdrevier 16 vor. Im Referat kam sowohl der gesetzliche Auftrag als auch der aktive Naturschutz des Vereins zur Sprache. Denn im heute gültigen Jagdgesetz sind sowohl die Jagd wie auch der Schutz der wildlebenden Tiere geregelt. Auf einer Gesamtfläche von 924 ha, davon 298 ha

Wald, zu dem auch der Lohner Wald gehört, sagt eine fünfjährige Jagdstatistik aus, dass im Jagdrevier 16 pro Jahr im Durchschnitt 29 Rehe erlegt wurden und dazu 12 Unfall-Rehe gezählt werden mussten. Zudem ist das Jagen im zuständigen Revier nicht einfacher geworden. Denn der heutige Waldbau mit vermehrter Naturverjüngung und Umwandlungen zum Laubwald bietet dem Wild sehr viel mehr Deckung, als noch vor Jahren. Kommt hinzu, dass auch der Druck auf das Wild von Jahr zu Jahr durch die Freizeitaktivitäten der Bevölkerung auf und abseits von Waldwegen (Spazieren, Joggen, Nordic Walking, Biken, E-Biken, Reiten, Pilzsuchen, Geocaching etc.) zunimmt.

Die Referenten verstanden glaubhaft darzulegen, dass die Jagd eine Lebensschule ist, in dem sich die Jäger strikte an die gesetzlichen Vorgaben des Kantons halten und in ihrer Beschäftigung einen wertvollen Bezug zu den Wildtieren und zur Natur schaffen. In der abschliessenden Diskussion wurde festgehalten, dass das Jagdrecht Massnahmen zur Verhütung von Wildschäden fordert. Und Wildschäden gibt es im Lohner Wald leider zur Genüge. Dass die Jäger das Ziel verfolgen, einen strukturreichen Lebensraum, ein gesunder Wildbestand und eine grosse Artenvielfalt anzustreben, kommt dem Forst und insbesondere auch dem Lohner Wald, mehr als entgegen. Somit kann festgehalten werden, dass das Referat einen Einblick in die gute Arbeit der Jäger gab, auf die die Bürgerinnen von Lohn auch in Zukunft nicht verzichten möchten.

● *Rudolf Luterbacher*



Jagdleiter Reto Kummer (links) und Präsident Olivier Kissling stellten an der Bürgergemeinde-Versammlung das Jagdrevier 16 vor.

Zusammenleben im und um den Jugendtreff

Im Dezember 2022 lancierte die Jugendarbeit eine Umfrage zum Zusammenleben im und um den Jugendtreff. 35 Erwachsene haben die Umfrage ausgefüllt, knapp 20 Kinder und Jugendliche wurden von den Jugendarbeitenden befragt.

●● Die Jugendarbeit will (Frei-)Räume und Aktivitäten für die Kinder und Jugendlichen bieten. Sie dürfen sich ohne Leistungsdruck ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend entfalten, mit Freunden und Freundinnen zusammen sein, sich aktiv und kreativ erleben, neues entdecken, sich entspannen und erholen. Die Anliegen, Interessen und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen sollen bei der Gestaltung der Angebote und Diskussionen über den Umgang miteinander einbezogen werden. Bei Problemen und Konflikten wird der Kontakt nicht abgebrochen. Die Kinder und Jugendlichen sollen in einem Lernumfeld, in dem Fehler erlaubt sind, in ihrer persönlichen Entwicklung begleitet werden. Durch die Thematisierung von schwierigen Situationen sollen neue Handlungsoptionen aufgezeigt und ausprobiert werden können.

Wertvolles Angebot

Von der Bevölkerung wird das Angebot fast ausschliesslich als wichtig und wertvoll wahrgenommen. Die Jugendräume werden als Ort beschrieben, wo Kinder und Jugendliche in einem begleiteten Rahmen ihre Freizeit verbringen können. Von den Jugendarbeitenden wird ein offenes Ohr für die Jugendlichen und Unterstützung in ihren Belangen erwartet. Teilweise werden mehr Informationen von und bessere Sichtbarkeit der Jugendarbeitenden gewünscht.

Respektvolles Miteinander

Von den Jugendlichen soll das Angebot wertgeschätzt werden und das Verhalten gegenüber Menschen und Infrastruktur dementsprechend respektvoll sein. Sie sollen sich engagieren und das Angebot aktiv mitgestalten. Konfliktpotential besteht vor allem bei Lärmbelästigungen, Littering, Sachbeschädigungen und respektlosem Verhalten.

Die Kinder und Jugendlichen schätzen das Angebot, um sich mit Freunden und Freundinnen zu treffen, unter sich zu sein und für vielseitige Aktivitäten. Als positiv empfinden sie die Möglichkeit für Gespräche mit den Jugendarbeitenden, deren Unterstützung bei schulischen Aufgaben und die Offenheit für ihre Ideen. Von anderen erwarten sie einen respektvollen Umgang. Ihren Einfluss auf eine gute Stimmung sehen sie darin, andere ebenfalls mit Respekt und Fairness zu behandeln, sich an die Regeln zu halten, fröhliche Stimmung zu verbreiten, offen zu sein und aufeinander zu- und einzugehen. Die Kinder und Jugendlichen fühlen sich meistens wohl, negative Erfahrungen sind selten. Schwierige Situationen erleben sie hauptsächlich, wenn Konflikte eskalieren oder andere sich nicht an die Regeln halten. Solche Situationen versuchen sie selber zu klären, holen aber auch die Jugendarbeitenden, wenn dies nicht gelingt.

Dialog fördern

Ein Bedarf, welchen wir anhand der Umfrageergebnisse und auch einer mündlichen Rückmeldung von einem Anwohner erkennen, ist die Förderung des Dialogs zwischen den Generationen. In Konfliktsituationen ist es manchmal schwierig, respektvoll aufeinander zuzugehen. Um den Dialog zu fördern, schwebt uns eine Austausch-Bar vor, an welcher bei einem Getränk spontane oder auch moderierte Diskussionen ermöglicht werden. Ein Gelingen dieses Projekts setzt Offenheit, Toleranz und Dialogbereitschaft von allen Beteiligten voraus. Selbstverständlich dürfen Sie mit Fragen und Anliegen auch unabhängig von solchen Angeboten jederzeit auf uns zukommen. Rufen Sie uns an oder kommen Sie auf einen spontanen Besuch vorbei.

Einen ausführlicheren Bericht und die Umfrageergebnisse finden Sie auf unserer Homepage.

● *Severin Brunner und Rebekka Schafroth, Jugendarbeit Biberist und Lohn-Ammannsegg*

Jugendarbeit Biberist
und Lohn-Ammannsegg
Schützenweg 17
4562 Biberist

Jugendtreff ab
5. Klasse:
Mittwoch und Donnerstag:
14.00–18.00 Uhr
Freitag: 15.00–20.00 Uhr

Kontakt:
Severin Brunner
(078 254 89 49)
Rebekka Schafroth
(079 170 45 08)
jugendarbeit@biberist.ch

Informationen zu
Angeboten:
Homepage: www.jugendarbeit-biberist.ch
Instagram:
jugendarbeit_4562
Crossiety: Gruppe
Jugendarbeit Biberist/
Lohn-Ammannsegg



Die Jugendräume können für Privatanlässe von Personen aus Biberist und Lohn-Ammannsegg gemietet werden. Mehr Infos dazu finden Sie auf der Homepage!

●●● Jubiläum

25 Jahre Road Stop Cafe

Am 26. November 2022 hat das Road Stop Cafe seinen 25. Geburtstag gefeiert. Im Rahmen einer Rockabilly-Night mit «The Royal Flush» und «The JB Ramblers» fand eine grosse Geburtstagsfeier statt.

●● Die Gäste aus der nahen Umgebung und aus verschiedenen Kantonen liessen sich dieses einmalige Ereignis nicht entgehen. Eröffnet wurde der Abend von «The JB Ramblers». Nach einer kurzen Pause legte «The Royal Flush» nach und begeisterte die Gäste. Es wurde bis nach Mitternacht getanzt und gesungen.



Willkommen zum Geburtstagsfest.

NotaBene hat sich zu diesem Jubiläum mit der Geschäftsführerin Sara Neuenschwander unterhalten.

Wie fühlte sich das 25-jährige Jubiläum vom Road Stop Cafe an?

Wir sind stolz auf das Jubiläum und besonders jetzt nach dieser schwierigen Zeit freut es uns sehr, dass wir den 25. Geburtstag feiern durften. Wir danken unseren treuen Gästen, dass sie uns seit 25 Jahren unterstützen und uns täglich besuchen und so mithelfen, dass wir auf die nächsten 25 Jahre blicken dürfen. Auch den vielen Helfern möchte ich danke sagen. Es helfen so viele mit, damit das Road Stop Cafe funktioniert. Das macht Freude.



Live-Bands gehören zu einer tollen Party.

Wie hast du die Geburtstagsfeier erlebt?

(... übrigens: Im Road Stop Cafe duzt man sich)

Sehr sehr schön. In der Vorbereitungsphase haben das ganze Team und viele Helfer bei der Organisation mitgeholfen. Unsere Mitarbeiterin Sabrina hat sogar eine sich drehende Styropor-Torte zu Ehren der Geburtstagsfeier gebastelt. Beim Eingang haben wir einen mit Ballonen dekorierten Torbogen für den Empfang der Gäste befestigt. Im Inneren erinnerte ein grosser 25-Jahre-Ballon an unseren Geburtstag. Die Stimmung bei den Gästen und dem ganzen Team war super. Die zwei Top-Bands waren dann noch das i-Tüpfelchen an dieser unvergesslichen Geburtstagsfeier.

Was ist das Erfolgsgeheimnis des Road Stop Cafe?

Das breite Angebot an Getränken und Speisen, kombiniert mit einem amerikanischen Ambiente, einer sehr beliebten Terrasse und einem tollen Team machen das Road Stop Cafe zu einem einzigartigen amerikanischen Diner-Lokal. Jung und



Alt, alle sind herzlich willkommen im Road Stop Cafe. Die extra nach unserem Rezept frisch und regional hergestellten Buns und Pattys mit den hausgemachten Saucen und Dressings schmecken sehr gut.

Wer spielt eigentlich an den Konzerten im Road Stop Cafe?

Wir unterstützen lokale Bands, die sich bei uns melden können. Während dem Konzert, sammeln wir mit einer Gage-Box Geld für die Band und überreichen es ihnen mit Speis und Trank nach dem Konzert. Manche Bands hatten nach dem Konzert mehr Einnahmen, als wenn wir ihnen eine fixe Gage bezahlt hätten. Vom Januar bis März, im 2023 bis im April und ab Oktober bis November bieten wir unsere Konzerte mit gratis Eintritt im Road Stop Cafe an. Ansonsten haben wir von Mai bis September Highlights mit Musikvereinen (wie im letzten Jahr mit Capital-S, Ambassador Big Band Solothurn, Marc Rudin, Harmonie Biberist etc.)

Wissenswertes zum Road Stop Cafe

Das Road Stop Cafe wurde 1997 von Walter und Fritz Arni gegründet. Auch wird ein Lehrling ausgebildet. Kol Mala absolviert im Road Stop zurzeit unter der Anleitung von Küchenchef Börni Müller, ausgebildeter Koch und Diätkoch EFZ, die Lehre als Systemgastronomie-Fachmann EFZ. Das Road Stop Cafe unterstützt übrigens das Jugendprojekt LIFT der Schule Biberist. Einige Jugendliche arbeiten in ihrer Freizeit wöchentlich 2 bis 3 Stunden im Betrieb und erhalten so einen Einblick in die Berufswelt. In der neuen Speisekarte werden neu auch frische vegane und vegetarische Gerichte angeboten.

NotaBene dankt Sara Neuenschwander für das Interview und wünscht dem Road Stop für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

● *Marcel Portmann (Text/Interview, Fotos zvg)*

Wann finden die nächsten Events statt?

- Samstag, 25.3.2023 Eat-T
- Gründonnerstag, 6.4.2023, ab 16 Uhr Osterwürfeln
- Samstag, 29.4.2023, Metal-Doppelkonzert Mad Sox und Stone Hail
- Sonntag, 20.8.2023, ab 16 Uhr Capital-S
- Samstag, 28.10.2023, ab 21 Uhr Chessflor mit Marisa Hauswirth

Nachtessen für 2 Personen zu gewinnen

Auf unserer Website www.roadstopcafe.ch haben wir einen **WETTBEWERB** aufgeschaltet. Unter den Einsendern mit den richtigen Antworten per Mail lösen wir **3 feine Road Stop-Nachtessen für 2 Personen** aus. Mach mit. Es lohnt sich.

Fondueplausch unter freiem Himmel

●● Bereits gegen fünf Uhr brannte beim alten Dorfplatz in Ammannsegg ein wunderbares Feuer in mehreren Kesseln. Diese grenzten optisch den Anlass auf einer Seite ab. Der alljährlich stattfindende Fondueplausch, organisiert vom Waldfestverein, konnte beginnen. Es dauerte nicht lange bis die Tische besetzt waren von Menschen, die ihren Hunger und Durst in grosser, geselliger Runde stillen wollten. Dick eingemummelt in Strickrollkragen und Wintersteppjacken, Mützen sowie Schals, liessen die Besucher die weiss gedeckten Tische schon bald bunt erscheinen.

Kontakte pflegen

Lebendig war auch die Begrüssung untereinander. Die meisten Leute schienen sich gut zu kennen, gingen aufeinander zu, vertieften sich in «Insider-Dorfgespräche», meist mit fröhlichem Inhalt, und entlockten sich gegenseitig ein herzliches Lachen.

Viele Rechauds standen bereit

Gleichzeitig herrschte emsiges Treiben und Wirken im Zelt. Da

standen viele Rechauds bereit und warteten ungeduldig darauf, entflammt zu werden. Gewürfeltes Brot wurde in Körbe verteilt und der Weisswein wurde kühl gestellt. Viele fleissige Helfer vom Waldfestverein, rührten alsbald den portionierten Käse in den Caquelons und so konnte bald den grossen und kleinen Gästen ein echtes Dorffondue serviert werden.

Es wurde dunkler, das Ambiente gemütlicher und alle waren zufrieden. Mit der Zeit gaben Decken über den Beinen den Grossen warm, während die Kinder unter den Bäumen und ums Feuer spielten.

Mit Punsch, Kaffee und leckerem Kuchen wurde der Abend abgerundet und die Waldfestverein-Leute machten sich ans Abwaschen.

● Ingrid Schlüssel



Am Fondueplausch auf dem Dorfplatz in Ammannsegg traf sich Alt und Jung.



Gute Laune bei den fleissigen Helfern.



Die Rechauds stehen bereit.



Nun heisst es rühren, rühren, rühren.



Grosse Mengen Brot wurde in Würfel geschnitten und in Körbe verteilt.



Dick eingepackt gegen die Kälte genossen die Dorfbewohner das wärmende Fondue.

• **NOTA BENE**
Jahrgang 41
Nr. 1/2023

• **Info-Schrift**
der **Einwohnergemeinde**
4573 Lohn-Ammannsegg
Stöcklistrasse 2
Telefon 032 677 53 00
Fax 032 677 53 09
E-Mail:
info@lohn-ammannsegg.ch
Internet:
www.lohn-ammannsegg.ch

• **Erscheinungsweise**
4x jährlich in den
Monaten März, Juni,
September, November/
Dezember

• **Redaktionsteam**
 Daniela Bernasconi,
Redaktionsleiterin (dbr)
 Marcel Portmann
(MaP)
 Ingrid Schlüssel (J.S.)
 Matthias Ruppel (mru)
 Peter Schneider (Sch)

• **Kontakt/Adresse Redaktion**
Daniela Bernasconi
Flurstrasse 20
4573 Lohn-Ammannsegg
Telefon 032 677 21 37
Mobil 078 965 36 10
E-Mail: daniela.bernasconi@
bluewin.ch

• **Redaktionsschluss**
für die nächste Ausgabe:
19. Mai 2023

• **Druck**
Paul Bütiger AG,
4562 Biberist

• **Auflage**
1500 Exemplare

●●● Ausgehört

● Pong



Liebe Ping

Kürzlich führte mich mein Sonntagsspaziergang der Friedhofstrasse entlang. Ich wollte mir den Bauplatz für das neue Gebäude der Schule+ einmal genauer ansehen. Dabei bin ich plötzlich vor einem Zaun gestanden, hinter welchem ich ein völlig überwachsenes Gelände entdeckt habe. Neugierig, wie ich bin, versuchte ich den Eingang zu diesem Dickicht zu finden. Vorbei an einem «Ritschgi», einem Holzturm und einer Rutschbahn führte der Weg hinein ins Gehölz. Voller gespannter Erwartungen suchte ich mir den Weg durchs Unterholz. Liebe Ping, du kannst dir nicht vorstellen, was ich da gefunden habe: lauter nichts und ein leeres Zigarettenschachtel! Zudem habe ich erst nach Stunden wieder den Weg aus diesem Labyrinth von Sträuchern gefunden. Dieser Zustand verängstigt mich doch sehr und ich bin gar schockiert über diesen Wildwuchs.

Ich hätte da ein paar Ideen, damit das Gelände sicherer wird:

- Soll ich das nächste Mal Fähnchen mitnehmen, damit man eine Art OL-Übungsareal daraus machen kann?
- Oder soll ich Hanteln deponieren und so ein Outdoor-Gym daraus machen?
- Oder soll ich einen Posten auf dem Turm positionieren, der verschollene Kinder ausfindig macht und gleichzeitig eine Strichliste für heimliche Raucher führt?
- Oder mache ich mir zu viele Gedanken und der Platz fällt dem Neubau Schule+ zum Opfer und der Holzturm der geplanten Schnitzelheizung?

Liebe Ping, ich bin für weitere Ideen deinerseits äusserst dankbar. Denke daran, im Sommer wird der Gebüsch-Dschungel dichter und der Ausweg aus dem Labyrinth immer schwieriger.

Im Labyrinth der Gedanken versunken grüsse ich dich freundlich

● *Dein Pong*

● Ping



Lieber Pong

Ich stelle mir grad vor, wie du relativ verängstigt zwischen den Sträuchern die Lichtblicke gesucht hast.

Also, ich hätte da noch einen abenteuerlicheren OL-Vorschlag: Lade doch deine Kumpels auf einen nächtlichen «Suchparcours» ein. Alle erscheinen mit Taschenlampen und Hoodies auf dem Gelände. Vorher versteckst du alles Mögliche im Gebüsch und wer am meisten findet, erhält einen Preis. Oder du veranstaltest ein Quiz für die Lehrer, die herausfinden sollen, wie viele verschiedene Sorten Sträucher sich auf dem Gelände befinden. Das läuft dann unter «sinnvolle Weiterbildung in der Freizeit».

Apropos Sommer: da kannst du doch ein «Akustiklabyrinth» starten und in diversen Verstecken Gezwitscher von einheimischen Vogelarten installieren. Würde mich ja schwer interessieren, wer von der Lohner Bevölkerung alle «Tirrilis» herausfindet.

Ebenfalls spannend wäre es, einen Wettbewerb zu lancieren, wobei man weitere Spielvarianten (aus Holz, Seilen etc.) selbst kreieren muss, um das Areal zu bereichern – so eine Art Buschspielgarten. Die radikalste Variante wäre natürlich, der Gemeinde den Vorschlag einer totalen Abrodung zu machen; dann wäre aber deine Fantasie gefragt, wie du dir konkret vorstellst, die vorhandenen Quadratmeter zu bebauen.

Ich denke, nun habe ich dir so einiges zum Austüteln dargelegt. Wer weiss, vielleicht wird dieser Raum in 2 Jahren komplett anders aussehen und vorne dran ein unübersehbares Schild stehen mit der Aufschrift: Hier entstand eine neue Zone, erhoben durch das geistige Eigentum von Pong... kitzelt dich das?

In grosser Gedankenfülle grüsst dich

● *Deine Ping*

60-Jahre-Jubiläum der Lukaskirche zu Pfingsten

Zu Pfingsten vor 60 Jahren wurde die Lukaskirche feierlich eingeweiht. Ist dies eine kleine Jubiläumsfeier wert oder nicht? Normalerweise feiert man doch lediglich 50 oder 75 Jahre.

Das 50-Jahre-Jubiläum Anfangs Juni 2013 wurde nur in bescheidenen Rahmen abgehalten. Das hatte seine guten Gründe. Ende November 2011 fand ein grosses Fest zur Wiedereröffnung der Lukaskirche nach einer gründlichen Renovation und «energetischen Sanierung» statt. Offenbar mochte man eineinhalb Jahre danach nicht schon wieder ein grösseres Lukaskirchen-Fest feiern. Das ist verständlich.

Soll man nun das 60-Jahre-Jubiläum feiern? Wir finden schon. Denn viele Gemeindemitglieder, welche vor 60 Jahren bei der feierlichen Einweihung dabei waren, sind jetzt noch da und können sich daran erinnern. Beim nächsten Jubiläum in 15 Jahren werden nur noch wenige Zeitzeugen unter uns sein.

Können Sie sich noch an den Spatenstich für die Lukaskirche von Ende Oktober 1961 oder an die Grundsteinlegung Ende März 1962 oder den Glockenaufzug durch die Schulkinder von Mitte November desselben Jahres erinnern? Waren Sie bei der feierlichen Einweihung der Lukaskirche zu Pfingsten (2. Juni) 1963 dabei? Dann schreiben Sie doch bitte Ihre Erinnerungen auf und lassen mir diese zukommen (beat.haenggi@ref-biberist-gerlafingen.ch oder per Post). Herzlichen Dank schon im Voraus.

Wir feiern am **Sonntag, den 28. Mai 2023** um 10 Uhr das 60-Jahre-Jubiläum der Lukaskirche im Rahmen des Pfingst-Gottesdienstes. Dazu und zum anschliessenden Apéro sind Sie alle ganz herzlich eingeladen.

Mit einem freundlichen Grüßen für das Pfarrteam, den Kirchgemeinderat und den Pfarrkreisrat Lohn-Ammannsegg

● *Ihr Pfarrer Beat Hänggi*



Begegnung im Bischöflichen Ordinariat

Im Rahmen der Glaubens- und Gemeinschaftsbildung des Pastoralraumes Waseramt West-Bucheggberg laden wir zur Begegnung im Bischöflichen Ordinariat in Solothurn am Pfingstsonntag, 27. Mai 2023, 10.00 Uhr ein.

Unser Generalvikar Dr. Markus Thürig wird uns empfangen. An der Führung, welche ca. 1¼ Stunde dauert, erhalten Sie Informationen zum Haller-Haus. Den Teilnehmenden wird erläutert, weshalb das Bistum Basel seinen Sitz in Solothurn hat. Auch zur Geschichte des Schlosses Steinbrugg werden Sie einiges erfahren. Zudem wird es möglich sein, einen Blick in den Park zu werfen.

Melden Sie sich bitte bis am Montag, 15. Mai an bei Stefan Keiser, Steinackerstrasse 8a,

4573 Lohn-Ammannsegg oder per Mail: stefan.keiser@pastoralraum-wwb.ch.

Bitte Name, Adresse und Telefonnummer vermerken.

● *Stefan Keiser*



Ebenfalls im Rahmen der Glaubens- und Gemeinschaftsbildungsanlässe führen wir eine **Abendwanderung im Bucheggberg** durch. Diese findet am 16. Juni oder je nach Witterung am 23. Juni statt. Weitere Infos finden Sie unter www.pastoralraum-wwb.ch

Ein wildromantischer Dorfbach floss einst oberirdisch durch den Wald

Beim Gewerbe Oberwald floss früher offen der Dorfbach durch den Wald und zog unter anderem Korbflechter an, die aus den Weiden schöne Körbe flochten. Später wurde der Bach in Betonröhren verbannt, weil an dieser Stelle ein «Dorfmist» entstanden ist.

●● Das Areal, auf dem heute der Parkplatz Gewerbe Oberwald liegt, gehörte früher der Bürgergemeinde Lohn. Hier floss bis zirka 1960 von der Quelle im Wald bis zum Schützenhaus und durch den Buechwald in Richtung Osten der Dorfbach offen nach Ammannsegg.

Über die alte Bernstrasse beim heutigen Waldeingang wurde ein schöner Brücken-Bogen («Brügg-Graben» genannt) aus Solothurner Stein erstellt, damit das Wasser ungehindert durch den tiefen Waldeinschnitt fließen konnte.

Korbflechter stellte Körbe + Besen her

Oft reisten früher im Herbst Korbflechter-Familien mit grossen Planwagen an, welche man heute mit den Zirkuswagen vergleichen kann, um vor Ort die am Rand des Dorfbaches schönen Weiden zu behändigen. Ausgerüstet mit Ahle, Schere, Hornig und Messer wurden daraus durch das Handwerk Körbe und Besen gefertigt.

Nach dem Tagwerk zogen die Korbflechter jeweils mit den Futter-, Eier-, Brot- und Kirschenkörben und Besen von Haus zu Haus, um diese zu verkaufen. Hie und da bekamen die Korbflechter von den heimischen Landwirten für ihre guten Dienste zusätzlich ein Glas Schnaps.

Mit dem Aufkommen von Drahtkörben und Kunststoffbehältern wurden, die zuvor vielfach von der Landwirtschaft gebrauchten Körbe allmählich aus dem Alltag verdrängt. Die Korbflechter kamen nicht mehr ins Dorf.

Der Brügg-Graben wurde zum «Dorfmist»

Der am Waldrand laufende Bach wurde in Betonröhren in den Untergrund verbannt. Der schöne «Brügg-Graben» wurde zugedeckt, weil an dieser Stelle ein Abfallplatz als «Dorfmist» entstand, um den Haushalt- und Industriekehricht der beiden Gemeinden zu entsorgen.

Der wildromantische im Tobel durch den Buechwald fließende Dorfbach ist heute nur noch ein paar Meter im Wald an der alten Dorfgrenze von Lohn und Ammannsegg oberirdisch zu sehen.

Altlasten aus rund 15 Jahren

Heute sind die aufgeschütteten Waldstellen im Altlastenkataster aufgenommen. Im Untergrund ruht der Haushalt- und

Industrieabfall der Gemeinden Lohn und Ammannsegg aus rund 15 Jahren.

Wegen der anhaltenden Klima-Erwärmung wäre es heute nützlich, den in den Untergrund verbannten Dorfbach wieder offen zu führen. So könnte man der Natur etwas zurückgeben, was man ihr vor Jahren für die Abfallentsorgung weggenommen und somit sträflich zweckentfremdet hat.

● *Stefan Luterbacher, Dorfhistoriker*



Ein alter Korbflechter mit Besen und einer Schnapsflasche.



Alter «Brügg-Graben».



Alte Haushalt- und Industriekehrrichtentsorgungsstelle im Buechwald.

Das soziale Gefüge im Ameisennest

Ameisen bilden Staaten, als Einzeltiere sind sie nicht überlebensfähig. Die Ameisen treten in drei unterscheidbaren Formen auf: Arbeiterinnen, Weibchen resp. Königinnen und Männchen. Mittelpunkt ist die Königin. Sie ist grösser als die Arbeiterinnen. Bei der Waldameisenart «Formica rufa» befinden sich nur eine oder einige wenige Königinnen im Nest. Die Mehrheit im Ameisenstaat bilden die flügellosen Arbeiterinnen. Sie verrichten ausser dem Eierlegen alle anfallenden Arbeiten: Nestbau, Nahrungsbeschaffung, Füttern von Königinnen und Brut sowie Verteidigung. Die schwarzen, immer geflügelten Männchen gibt es nur im Frühjahr und Frühsommer. Sie sind grösser als die Arbeiterinnen, aber kleiner als die Königinnen. (Lu)

●●● Aus dem Wald

Waldameisen im Lohner Wald: Bald kein Krabbeln mehr?

Die Roten Waldameisen (Formica rufa) sind im Lohner Wald drastisch zurückgegangen. Rudolf Luterbacher ist auf der Suche nach dem Grund – damit das grosse Krabbeln und somit die Gesunderhaltung des Waldes weitergeht.

●● Seit bald 40 Jahren befasse ich mich mit den Waldameisen als faszinierende und hügelbauende Insekten. Das Beobachten des Krabbelns auf dem Ameisenhaufen und Treiben der lastenschleppenden Arbeiterinnen sowie die Nachverfolgung, wohin die Ameisenstrassen im Wald führen, lassen mich bis heute nicht los.

So verfolge ich in den Waldungen der Bürgergemeinde Lohn die Entwicklung der Nester der Roten Waldameisen (Formica rufa) seit 1996 möglichst detailgenau. Fazit: Hier ist der Bestand der Waldameisenhaufen – wie im Mittelland überall – drastisch zurückgegangen. Nicht einmal der permanente Schutz gewisser Waldameisennester über Jahre konnte den Rückgang in den hiesigen Waldungen stoppen.

Der Niedergang

Anhand von Informationen bei einem Besuch eines Kurses bei «Pro Natura» in den früheren Jahren und bei einem Waldameisen-Seminar 2014 im Bildungszentrum Wald Lyss sowie den tatsächlichen

Gegebenheiten im Lohner Wald, kann ich heute nachvollziehen und belegen, dass die Waldameisen der Art «Formica rufa» bei uns drastisch gefährdet sind. Am Beispiel meiner langjährigen Aufzeichnungen in den hiesigen Waldungen stelle ich zwei Tatsachen fest. Erstens: Die Umstellung des Waldbaus auf vermehrte Laubbaumarten ist für den Niedergang der Roten Waldameisen verantwortlich. Zweitens: Ameisenhaufen einzuzäunen bringt – auch bei intensiver Betreuung dieser Nester – somit auf Dauer nichts.

Dort wo Nadelbäume stehen...

Die meisten Ameisennester der Art «Formica rufa» im Lohner Wald sind oder waren dort, wo viele Nadelbäume stehen. Die Nadeln sind bei allen von mir seit Jahren beobachteten Nestern das wichtigste Baumaterial bei den Haufen der Waldameisen. Ich bin überzeugt, dass mehr Tannen- und Fichtenpartien den Waldameisen helfen könnten, sich zu erholen. Denn die ökologischen Faktoren der Waldameisen am Wald sind nicht zu unterschätzen. Denn schliesslich ist die Menge an Insekten, Schädlingen und totes Kleingetier, welches ein einziges Ameisenvolk von Frühling bis Herbst vertilgt, enorm: bis zu zehn Millionen! So gesehen zeigte eine Aussage am Seminar auf, dass ein einziges Ameisenvolk eine Viertelhektare Wald gesund erhalten kann.



*Bevorzugte Standorte der Waldameisenhaufen sind sonnige Stellen in Wäldern mit hohem Nadelholzanteil und dichter Bodenvegetation.
Foto: Lu*

Wunsch: Mehr detailökologischer Waldbau

Allein dies verdeutlicht, dass meine Forderung zu einer etwas veränderten detailökologischen Waldbau- und Durchforschungsphilosophie niemals schaden könnte. Und nur so gesehen könnte das grosse Krabbeln als Beitrag zur Gesundheit der Wälder auch im Lohner Wald wieder vermehrt weitergehen! Doch schliesslich ist meine Forderung nur Wunschenken, denn solche Massnahmen widersprechen der aktuellen Laubbaumstrategie des Bundes.

● **Rudolf Luterbacher** (Forstverantwortlicher der Bürgergemeinde Lohn)



Erhebung der Waldameisennester (Art „Formica rufa“) in den Wäldern der BG Lohn 1996 – 2022 (82 ha Wald)

Jahr	Anzahl Nester	Standort	Anzahl Nester geschützt	Anzahl Nester ungeschützt	Bemerkungen
1996	12	Oberwald	6	6	2 Nester durchgehend besonnt 10 Nester teilweise besonnt
2000	12	Oberwald	6	6	2 Nester durchgehend besonnt 10 Nester teilweise besonnt
2004	10	Oberwald	4	6	2 Nester durchgehend besonnt 8 Nester teilweise besonnt (2 Nester eingegangen, Ursachen unbekannt)
2008	9	Oberwald	4	5	2 Nest durchgehend besonnt 6 Nester teilweise besonnt 1 Nest grösstenteils Schatten (1 Nest eingegangen, Ursache unbekannt)
2012	7	Oberwald	4	3	1 Nest durchgehende besonnt 6 Nester teilweise besonnt (1 Nest eingegangen = Totalschaden durch Dachs; 1 Nest eingegangen, Ursache unbekannt)
2016	3	Oberwald	1	2	3 Nester teilweise besonnt (3 geschützte Nester eingegangen, Ursachen unbekannt; 1 Nest Schaden durch Specht + Totalschaden durch Dachs) Besonderes: 3 geschützte Nester = Umstellung von Metall- auf Kunststoff-Netz
2019	2	Oberwald	1	1	2 Nester teilweise besonnt, geschützt (1 Nest ist eingegangen, Ursache : Starker Schattenwurf)
2022	2	Oberwald	0	2	1 Nest teilweise besonnt 1 neues Nest, nicht geschützt 1 Nest eingegangen, Ursache: Starker Schattenwurf
Stand: 9/22					* Im Wald des vornehmlich mit Laubholz bestücktem Mühlebühl konnten in den letzten 25 Jahren keine Waldameisennester registriert werden

Waldameisen sind nicht nur gekonnte Jägerinnen, sondern auch fleissige Sammlerinnen und werden so nicht umsonst auch gerne Waldgärtnerinnen genannt. Foto: zvg.

Melden Sie bitte grössere Nesthügel von Waldameisen im Lohner Wald!

Waldgänger aufgepasst! Sollten Sie im Lohner Wald zufällig (oder auch nicht) ein grösserer Nesthügel von Waldameisen entdecken, so wäre ich über eine entsprechende Information betreffend Kartierung, eventuellen Schutzmassnahmen und Weiterverfolgung äusserst dankbar. Melden Sie solche Vorkommnisse an Rudolf Luterbacher, per Phone oder SMS an 079 456 48 01 oder per E-Mail (rluter@bluewin.ch). Besten Dank im Voraus! (Lu)



Agenda

06. April: Grünabfuhr
06. April: Kehrrichtabfuhr
13. April: Grünabfuhr/
Häckseldienst
14. April: Kehrrichtabfuhr
20. April: Grünabfuhr
21. April: Kehrrichtabfuhr
24. April: Gemeinderats-
sitzung
26. April: BLS-AED-SRC
Komplett-Kurs (Samariter-
verein)
27. April: Grünabfuhr
27. April: Papier-
sammlung
28. April: Kehrrichtabfuhr

04. Mai: Grünabfuhr/Kar-
tonsammlung
05. Mai: Kehrrichtabfuhr
05. Mai: Seniorenfahrt
06. Mai: ASA-Kurs Für
Berufschaffende (Sama-
riterverein)
07. Mai: Frühlingskonzert
MG Lohn-Ammannsegg

10. Mai: Jungbürger-
Anlass
11. Mai: Grünabfuhr
12. Mai: Kehrrichtabfuhr
19. Mai: Grünabfuhr/
Kehrrichtabfuhr
21. Mai: Konfirmation in
der Lukaskirche
22. Mai: Gemeinderats-
sitzung
23. Mai: BLS-AED-SRC
Komplett-Kurs
(Samariterverein)
25. Mai: Grünabfuhr
26. Mai: Kehrrichtabfuhr

01. Juni: Grünabfuhr
02. Juni: Kehrrichtabfuhr
08. Juni: Grünabfuhr
09. Juni: Kehrrichtabfuhr
10. Juni: Niveau 1 Kurs
(Samariterverein)
15. Juni: Grünabfuhr
16. Juni: Kehrrichtabfuhr
16./17. Juni: Nothilfe-Kurs
Weekend (Samariterverein)
18. Juni: Abstimmungen
und Wahlen
22. Juni: Grünabfuhr
23. Juni: Kehrrichtabfuhr
29. Juni: Grünabfuhr

●●● Und noch dies

Mehr Spass am E-Bike-Fahren dank erhöhtem Sicherheitsgefühl

Mehr Informationen für mehr Fahrspass. Die Umweltschutz-Kommission organisiert E-Bike-Kurse für jedermann, auch in Lohn-Ammannsegg.



●● Das E-Bike bietet uns sehr viel neue Möglichkeiten. Der Boom ist daher eine logische Folge. Doch es handelt sich um ein Motorfahrzeug, für dessen Beherrschung auch einige Kenntnisse nötig sind. Das Fahren ist ein Zusammenspiel von Fahrtechnik, Timing und Verständnis für den Verkehr. Die E-Bikes sind um einiges schwerer als konventionelle Velos und durch die vom Motor ermöglichten Geschwindigkeiten ist ein wesentlich höherer Bremsweg einzuberechnen. Es braucht somit ein angepasstes Verhalten. Dafür sind die E-Bike-Kurse in der repla-Region ins Leben gerufen worden. Wir wollen mit gezielten Inputs und spielerischen Übungen mehr Sicherheit vermitteln, damit das Fahrzeug beherrscht und der Verkehr richtig eingeschätzt werden kann, aber auch um mehr Fahrspass zu ermöglichen.

Nicht nur für ältere Semester

Solche Kurse sind nicht nur für ältere Semester sinnvoll, sondern sogar noch mehr für aktive Menschen im mittleren Alter. Sie sind im Alltag oft auf dem Arbeitsweg und im Stossverkehr unterwegs. Da können Fehlreaktionen schnell hohe Unfallrisiken verursachen.

In den Kursen wird nach einem Theorieteil zuerst der ungewohnte Schubeffekt, das grössere Gewicht, die höheren Tempi und damit der längere Reaktions- und Bremsweg im verkehrsfreien Raum eingeübt. Danach gehen wir auf eine gemeinsame Tour in den Verkehr.

Programm

1. Kurzer Theorieteil zu Fahrzeug und Verkehrsregeln sowie Ausrüstung und Einstellungen
2. E-Bike beherrschen mit Übungen im Schonraum: Aufsteigen, Absteigen, Schieben, Anfahren, Bremsen, Geradeaus und Kurven fahren, Blicktechnik, Handzeichen
3. Anwendungstour im Verkehr: Radstreifen, Abbiegen, Kreisverkehr, Quartierstrassen Autotüren/Kinder, toter Winkel
4. Gefahrensensibilisierung: Selbst- und Verkehrseinschätzung, Verkehrsgeschehen antizipieren, Wahrnehmungsdefizite

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Eigenes E-Bike (kein E-Mountainbike) oder E-Bike zum Testen mieten (beschränkte Anzahl bei tuttobene.ch reservierbar: Telefon 032 351 51 40)
- Helm (obligatorisch)
- Witterungsangepasste Bekleidung (Regen-/Windjacke)
- Versicherung ist Sache der Teilnehmenden
- Vollgeladener Akku

Allfällige Fragen per E-Mail an: info@e-bike-kurse.ch

Preis: ca. Fr. 20.–, nur für Personen aus den Gemeinden der repla espaceSOLOTHURN

Teilnehmerzahl: max. 8 Personen

Anmeldung auf www.e-bike-kurse.ch. (Genaueres Kursdatum bis Redaktionsschluss nicht bekannt)

Leitung: Theo Stauffer, Kursleiter, Fahrtechniklehrer, BFU-zertifizierter E-Bike-Instruktor

Kursorte im Juni 2023

Zuchwil: Schulhaus Pisoni/Zelgli

Gerlafingen: Schulhaus Gländ 2

Bellach: Schulhaus Kaselfeld

Subingen: Oberstufenzentrum

Lüterkofen: Mehrzweckhalle

Lohn-Ammannsegg: Schulhaus (Dauer jeweils ca. 3,5 Std.)

Mit dem Preis für junges Engagement – «Ausgezeichnet!» – würdigt, unterstützt und fördert der Kanton Solothurn das Engagement und die Kreativität von jungen Menschen.

Bereits zum zweiten Mal soll er am Samstag, 18. November 2023 im Rahmen der Kinder- und Jugendtage vergeben werden.

Einerseits können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre aus dem Kanton Solothurn eigene Projekte einreichen.

Andererseits können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auch Projekte, Institutionen oder Angebote nominieren, von denen sie selbst profitieren und die sie als auszeichnungswürdig erachten.

Projekteingaben und Nominationen können bis am 31. Juli 2023 via Online-Formular gemacht werden.

Detailliertere Informationen zu den Teilnahmebedingungen sowie Instrumente, die bei der Projekterarbeitung unterstützen, gibt es unter so.ch/ausgezeichnet.

Ausgezeichnet!
Der Preis für junges Engagement.



●●● Mein Verein



Zu Besuch bei Rauch's Gewürze & Teeladen

●● Die Ankündigung des Novemberanlasses vom Frauenverein Lohn-Ammannsegg versprach nicht zu viel: «Fabian Rauch wird unsere Nasen mit aromatischen Genussmomenten überraschen und begeistern.»

Nach einer interessanten Zusammenfassung über die Geschichte des Gewürzhandels konnten wir uns durch viele verschiedene Pfeffersorten schnuppern und bald war klar, es gibt nicht nur schwarzen und weissen Pfeffer. Die Degustation des fermentierten Pfeffers war wohl für die meisten Frauen ein Novum. Nicht neu, jedoch etwas anders als ge-

wohnt, mundete auch die sehr feine, mit Rosenharissa gewürzte Kürbissuppe.

Es wurde fleissig an den Döschchen gerochen, diskutiert und immer wieder tauchten Fragen zu Gewürzen und Gewürzmischungen auf. Fabian Rauch, mit seinem grossen Fachwissen, wusste auf alles eine Antwort. Er sparte nicht mit Tipps und Tricks, wie man die Gewürze einsetzen kann. Bestimmt wird sich das eine oder andere neue «exotische» Gewürz bald in einem Gewürzregal in Lohn-Ammannsegg heimisch fühlen.

● *Brigitte Aeberhard*



Keine Scherenschnitt-Vorlage



●● Seit langem fasziniert mich der Anblick des Gefährts, das fast täglich so stolz und elegant südlich des Bibernbaches im Trab durch die Landschaft der Lohnmatten übers Feld Richtung Biberist zieht. So nahm ich mir vor, bei einer Gelegenheit mit schneebedeckten Feldern dieses Foto zu schiessen, weil der Kontrast der Aufnahme mit schneeweissem Hintergrund besser wird. Ich musste lange warten. Kurz vor Weihnachten war es dann aber soweit. Der Schnee war über Nacht gekommen und überzog die Felder mit schönstem Weiss. Die Kamera lag bereit und plötzlich sah ich die Kutsche von weitem auf dem Rückweg von Biberist her kommend.

Die Aufnahme von meinem Wohnzimmer im 6. Stock aus gelang nach meiner Vorstellung und ist seither mein Lieblingsbild.

● MaP

Ein Lichtspiel wie in der Karibik

●● Spätestens seit Corona ist bekannt, dass es auch in der Schweiz sehr schöne Orte zum Verweilen gibt. Seit einiger Zeit geniesse ich meine freie Zeit am Neuenburgersee. In Portalban besitzen wir ein Mobilehome und geniessen von Frühling bis Herbst den schönen Sandstrand und erkunden das kühle Nass schwimmend. Es gibt für mich nichts Schöneres, als in den See hinaus zu blicken, den Gedanken ihren freien Lauf zu lassen und den Kopf zu «verlüften». Auch Spaziergänge dem See entlang gehören zum lieb gewonnenen Programm. Je nach Tageszeit zeigt sich so der See immer in einer anderen Farbe und es bereitet mir Freude, dem Lichtspiel auf dem Wasser zuzusehen.

Dieses Foto entstand an einem wunderschönen Sommertag, wo das Licht ein türkis-blaues Wasser hervorzauberte und man denken mochte, man verbringe Ferien in der Karibik.

● dbr

